


# Demografischer Basisbericht 2026

Stadt
Lüdenscheid

## Impressum:


| | |
|---|---|
| Herausgeber: | Stadt Lüdenscheid |
| | Stabsstelle Demografie/Sozialplanung |
| Redaktion: | Michael Teicke |
| | Yasemin Kanca |
| Titelbild (Copyright): | Sven Hellmig |
| Cover-Gestaltung | Kirstin Rabe |



| | |
|---|---|
| Bezugsadresse: | Stadt Lüdenscheid |
| | Stabsstelle Demografie/Sozialplanung |
| | Rathausplatz 2 |
| | 58507 Lüdenscheid |
| | Telefon: 02351 17 - 1136 |
| | Email: demografie@luedenscheid.de |
| | Homepage: www.luedenscheid.de |


Für Hinweise oder Rückfragen bitte oben genannte Kontaktmöglichkeiten nutzen.

## Inhalt


Einleitung ..... 1
Bevölkerungsentwicklung im Zeitvergleich ..... 3
Veränderung der Bevölkerung im Vergleich ..... 4
Bevölkerungsbewegung ..... 5
Wanderungssaldo nach Altersgruppen ..... 6
Altersstrukturentwicklung in 5 Jahresschritten mit Prognose ..... 7
Jugend- und Altenquotient ..... 8
Migrationshintergrund in der Bevölkerung im Zeitvergleich ..... 9
Bevölkerung in den Bezirken ..... 10
Altersstruktur in den Bezirken ..... 11
Bevölkerung nach Altersgruppen in den Bezirken 31.12.2025 ..... 12
Migrationshintergrund in den Bezirken ..... 13
Berufspendler*innen ..... 14
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ..... 15
Arbeitslosenquote im Zeitvergleich ..... 16
Mindestsicherungsquote im Zeitvergleich ..... 17
Mindestsicherungsquoten nach ausgewählten Personengruppen ..... 18
SGB-II-Quote insgesamt und unter 18 Jahre ..... 19
SGB-II-Quote in den Bezirken ..... 20
SGB-II-Quote unter 18-Jahren in den Bezirken ..... 21
Sozialhilfe insgesamt und über 65 Jahre ..... 22
Sozialhilfe in den Bezirken ..... 23
Leistungsempfänger*innen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ..... 24
Beratungen zu Verbraucherinsolvenzen im Zeitverlauf ..... 25
Beratungsfälle in der Schuldnerberatung im Zeitverlauf ..... 26
Wohnberechtigungsscheine im Zeitverlauf ..... 27
Geförderter Wohnraum im Zeitverlauf ..... 28

## Einleitung

Für Lüdenscheid und die gesamte Südwestfalenregion war die Freigabe des ersten Teilstücks der Rahmedetalbrücke im Dezember 2025 für den Verkehr in beiden Fahrrichtungen ein wichtiges und positives Signal. Die Situation in Lüdenscheid ist aber weiterhin herausfordernd. Neben infrastrukturellen Problemen - besonders im Verkehrsbereich - sind auch die Auswirkungen der bundesweiten und globalen Entwicklungen deutlich spürbar. Viele Unternehmen aus Lüdenscheid und Umgebung haben sich auf die Autoindustrie spezialisiert, die sich gerade in einem großen Umbruch befindet. Es ist damit zu rechnen, dass in diesem Bereich Arbeitsplätze abgebaut werden. Auch die Energiekosten - insbesondere die Stromkosten, die im Vergleich zur Zeit vor dem Ukrainekrieg weiterhin auf einem relativ hohen Niveau liegen- belasten sowohl die Unternehmen als auch die Bürgerinnen und Bürger.

Dazu kommt der sich abzeichnende demografische Wandel, der insbesondere durch das anstehende Erreichen des Ruhestandsalters der Babyboomer weitreichende Auswirkungen auf die Lüdenscheider Gesellschaft haben wird. Der Fachkräftemangel ist bereits jetzt deutlich spürbar und wird weiter zunehmen. War dies bisher eher eine Entwicklung, die dem Einzelnen nicht so präsent war, so sind fehlende Fachkräfte nun signifikant. Man denke hier an die ärztliche Versorgung, den Wegfall von Apotheken vor Ort oder den Ausfall von (Schul-) Bussen, wenn zusätzlich zur dünnen Personaldecke noch Mitarbeitende erkranken.

Die Auswirkungen der verschiedenen Entwicklungen sind noch nicht abschätzbar. Tendenziell kann man von einem Voranschreiten der allgemeinen Bevölkerungstrends ausgehen. Aufgrund von Abwanderung und dem negativen natürlichen Bevölkerungssaldo wird die Bevölkerungszahl weiter sinken, wobei es in der Vergangenheit kurzfristig durch die Fluchtbewegung aus der Ukraine sowie aus anderen Krisenregionen zu einer Bevölkerungszunahme kam. Die Lebenserwartung ist gestiegen, gleichzeitig waren in den letzten Jahrzenten die Geburtenzahlen rückläufig. Dies führt zu einer abnehmenden und im Schnitt immer älter werdenden Bevölkerung.

In Zukunft wird zur Aufrechterhaltung von Wohlstand und Versorgung eine kontinuierliche Zuwanderung benötigt. Hier sei als Beispiel der Gesundheits- und Pflegesektor in Lüdenscheid genannt, in dem schon heute eine hohe Anzahl ausländischer Fachkräfte eingebunden sind.

Mit dem demografischen Berichtswesen sollen Trends und Entwicklungen frühzeitig sichtbar gemacht werden, damit sich die zahlreichen engagierten Menschen und Institutionen in Lüdenscheid auf Veränderungen einstellen und neue Wege gestalten können.

Im Rahmen des Weiterentwicklungs- und Fortschreibungsprozesses des Demografiekonzepts wurde im Ausschuss für Soziales, Senioren und Demografie beschlossen, ein regelmäßiges demografisches Berichtswesen einzuführen, das sich in einen jährlichen Basisbericht und einen umfangreichen Demografiebericht, der turnusmäßig alle 5 Jahre erarbeitet wird, aufteilt. Ergänzt wird das durch ein kontinuierliches statistisches Monitoring.

In dem hier vorliegenden Basisbericht für das Jahr 2026 ist, wie in den Berichten der Vorjahre, eine Auswahl von Kernindikatoren, die im Zeitverlauf und teilweise auch detailliert auf der Bezirksebene betrachtet werden, zu finden. Vereinzelt bietet sich bei der Betrachtung im Zeitvergleich auch ein räumlicher Vergleich mit der Entwicklung auf Kreis- und Landesebene an, um Besonderheiten herauszuarbeiten.

Die Bevölkerung ist mit Stand 31.12.2025 auf 72.827 Einwohner*innen gesunken, wobei die Anteile der Bevölkerung über 65 Jahren sowie der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gestiegen sind. Wobei der größte Teil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund die Staatsangehörigkeit der Türkei, Griechenlands, Polens, Italiens oder der russischen Föderation besaß.

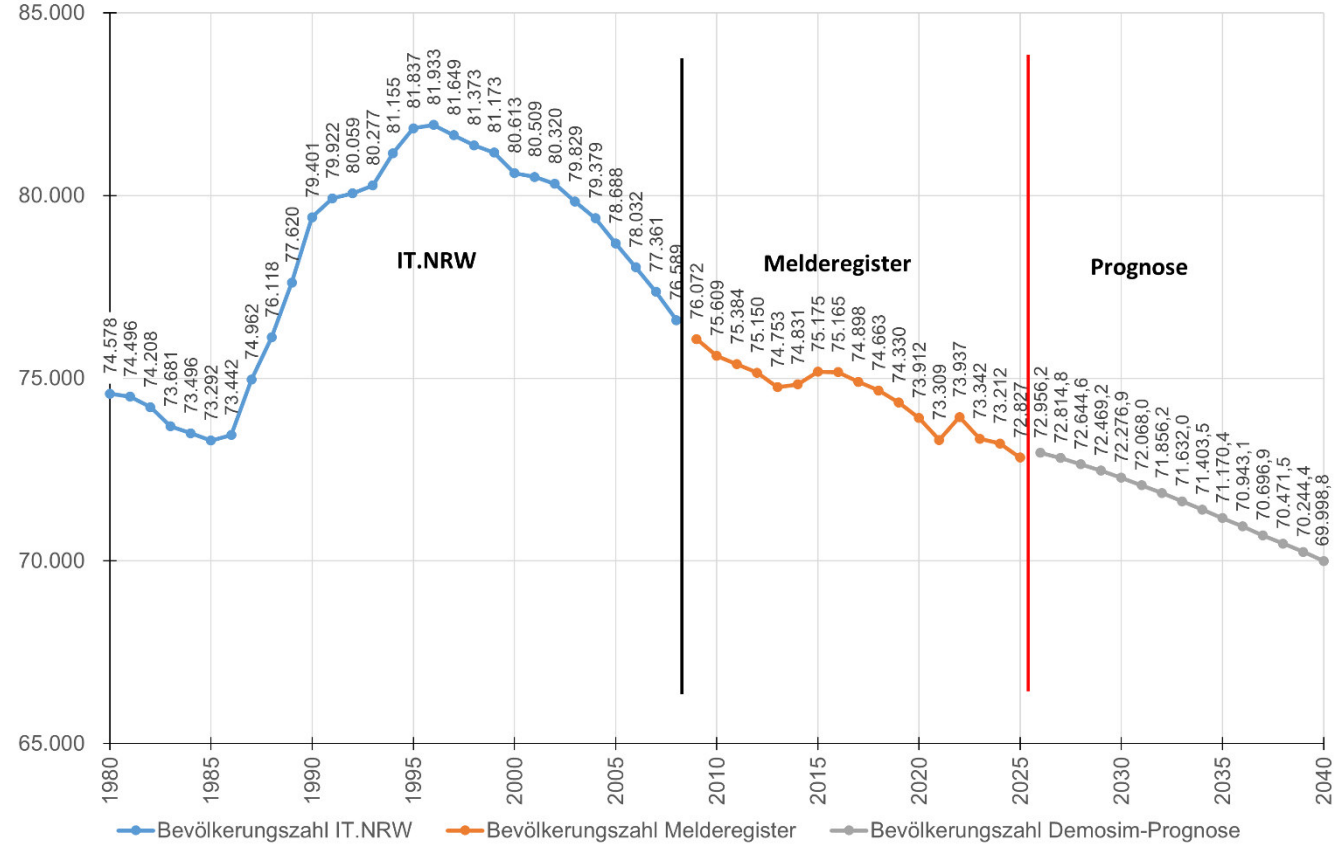
Der Schwerpunkt der Indikatorenauswahl liegt im Bereich Demografie; daneben wurden einzelne Indikatoren zum Arbeitsmarkt, Migration und sozialer Sicherung ausgewählt. Besonders der Bereich der sozialen Sicherung wurde etwas erweitert, um im Rahmen der Zusammenarbeit mit den örtlichen Wohlfahrtsverbänden, Institutionen und den politischen Gremien eine aktuelle Datengrundlage für die Auswahl von etwaigen Schwerpunktthemen vorliegen zu haben und grundlegende Entwicklungen zeitnah zu erkennen.

Bedarfsbezogen unterstützt die Stabsstelle Demografie und Sozialplanung die diversen Fachbereiche und – dienste und bietet datenbezogen ihre Mitarbeit bei der Erarbeitung und Erstellung von themenbezogenen Fachberichten, Fachplanungen und Förderanträgen in der Verwaltung an. Der Schwerpunkt liegt hier in der Aufbereitung und Auswertung fachspezifischer Daten sowie in der Beratung bei der Auswahl statistischer Schwerpunkte.

Die Erstellung des Demografieberichtes für das Jahr 2027 befindet sich aktuell in der Konzeptionsphase.

## Bevölkerungsentwicklung im Zeitvergleich

Bevölkerungsstand zum 31.12., 1980 - 2040




Quelle: IT:NRW, FD 33 Bürgeramt, Demosim

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Seit 1980 lassen sich vier Phasen der Bevölkerungsentwicklung identifizieren. Es beginnt mit einem leichten Bevölkerungsrückgang von 74.578 (1980) um 1.286 auf 73.292 Einwohner*innen im Jahr 1985. Darauf folgt ein rasanter Anstieg um 8.641 auf 81.933 Einwohner*innen bis 1996. Mit Ausnahme der Jahre 2014/15 und 2022 ist die Bevölkerung seitdem kontinuierlich gesunken.

Für das erste Demografiekonzept der Stadt Lüdenscheid wurde eine Bevölkerungsprognose beim Statistischen Landesamt NRW (IT.NRW) in Auftrag gegeben. Es ging bis 2020 von einem Rückgang auf 67.454 bis 74.261 Einwohner*innen aus. Zum 31.12.2020 lag die Bevölkerung nun tatsächlich bei 73.912 Einwohner*innen und sank bis zum 31.12.2025 auf 72.827 Einwohner*innen ab.

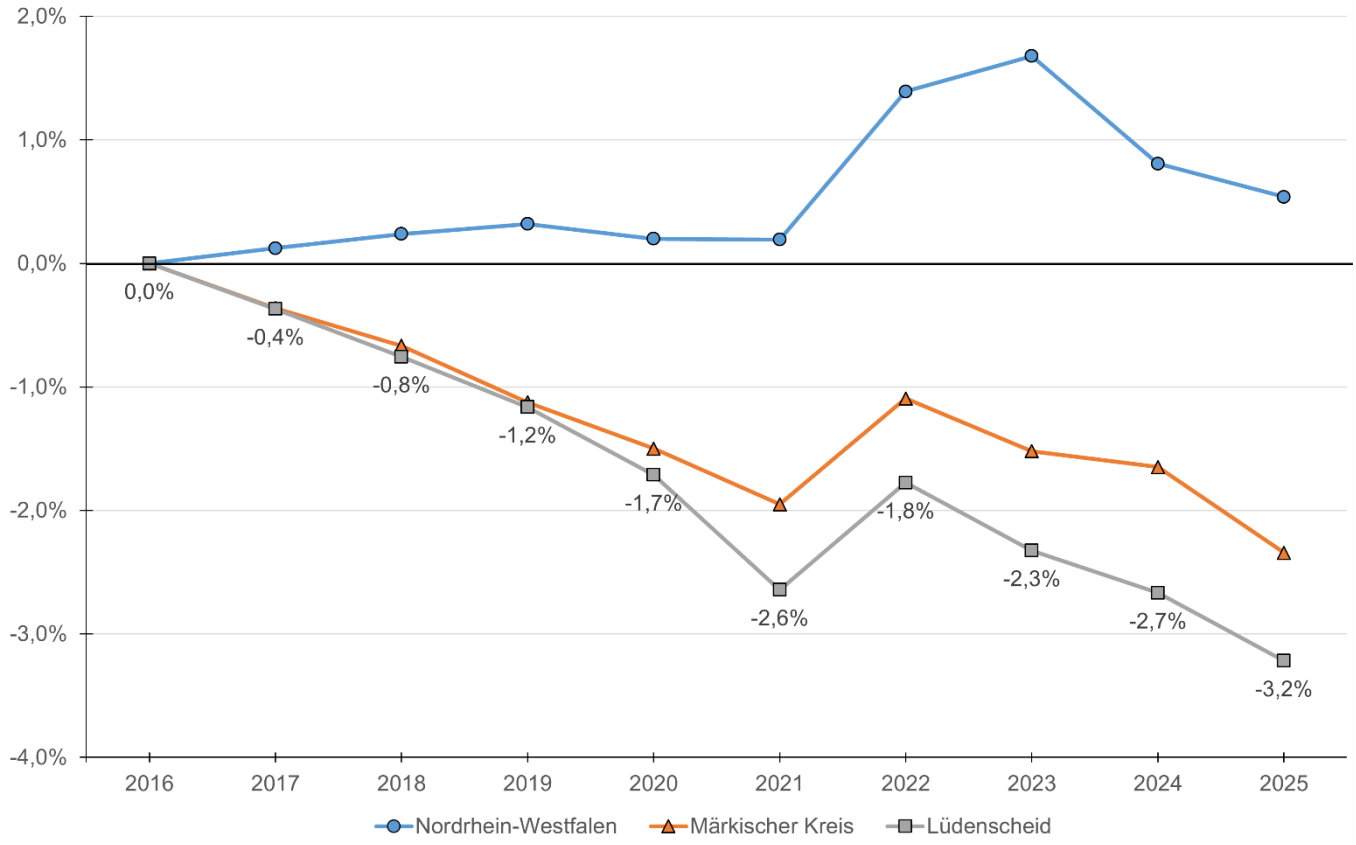
Die letzte vorliegende Prognose der Statmath GmbH (Demosim) aus dem Jahr 2022 geht von einer Weiterführung des Abwärtstrends aus. Bis 2040 soll die Bevölkerung auf etwa 70.000 Einwohner*innen sinken.

Die Bevölkerungsentwicklung ist von vier Faktoren abhängig: Geburten, Sterbefälle, Zuwanderung und Fortwanderung. Seit 1980 wurde nur in den Jahren 1990 und 1991 ein leichter Geburtenüberschuss von 47 bzw. 3 Personen verzeichnet. Deutliche Bevölkerungsgewinne wurden in diesem Zeitraum ausschließlich durch Zuwanderung erzielt.

Ohne die Fluchtmigration 2015 und 2022 wäre der Bevölkerungsverlust voraussichtlich deutlich höher ausgefallen. Mittel- und langfristig ist von einem weiteren Bevölkerungsverlust auszugehen.

## Veränderung der Bevölkerung im Vergleich

Prozentuale Veränderung der Bevölkerung seit 2016, 2016 - 2025




Quelle: IT.NRW

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

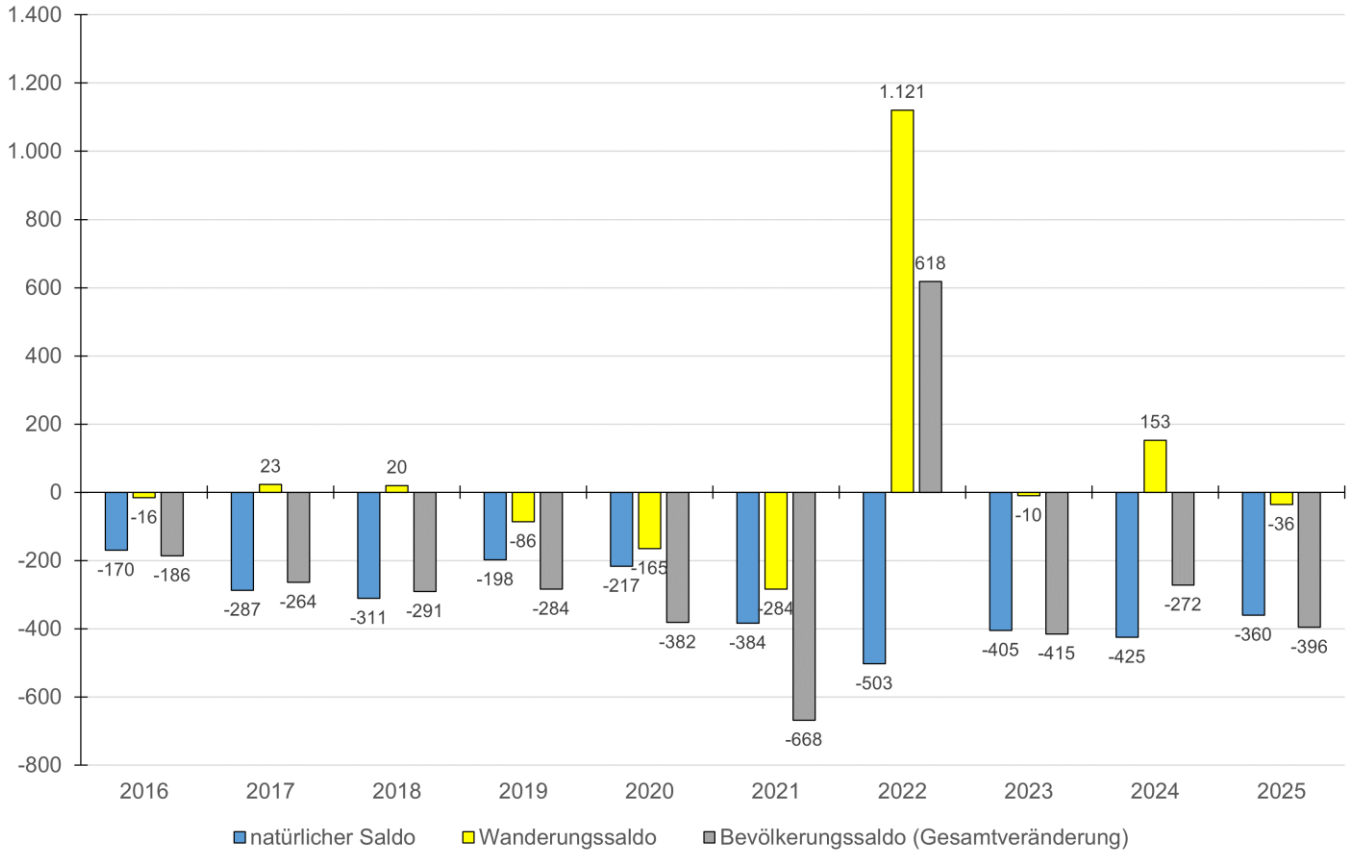
Der Vergleich der Bevölkerungsentwicklung Lüdenscheids mit der Veränderung im Land NRW sowie dem Märkischen Kreis zeigt, dass der Demografische Wandel bzw. die damit verbundenen Bevölkerungsverluste nicht festgeschrieben sind.

In Lüdenscheid und dem Märkischen Kreis kam es zwischen 2016 und 2025 zu einem Rückgang der Bevölkerung, der nur kurz durch die Ereignisse 2021/22 unterbrochen wurde. In NRW kam es dagegen zu einem vergleichsweise geringen Bevölkerungsverlust. Auf Landesebene kam es bis 2019 zu einem Bevölkerungswachstum, gefolgt von einer Stagnationsphase bis 2021. Durch die Ereignisse im Jahr 2022, insbesondere des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine, kam es wieder zu einem Bevölkerungsgewinn. Dieser setzt sich auf Landesebene bis 2023 fort. Auf Ebene der Stadt Lüdenscheid und des Märkischen Kreises kam es dagegen schon ab 2022 zu einem kontinuierlichen Bevölkerungsrückgang, der in Lüdenscheid stärker ausfiel als im Märkischen Kreis.

Verglichen mit 2016 hat Lüdenscheid 3,2% der Bevölkerung verloren. Im Märkischen Kreis war der Verlust mit 2,3% etwas weniger ausgeprägt. Die Bevölkerung auf Landesebene hingegen legte insgesamt um 0,5% zu.

## Bevölkerungsbewegung

Jährliche Bevölkerungsbewegungen, 2016 - 2025




Quelle: IT.NRW

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

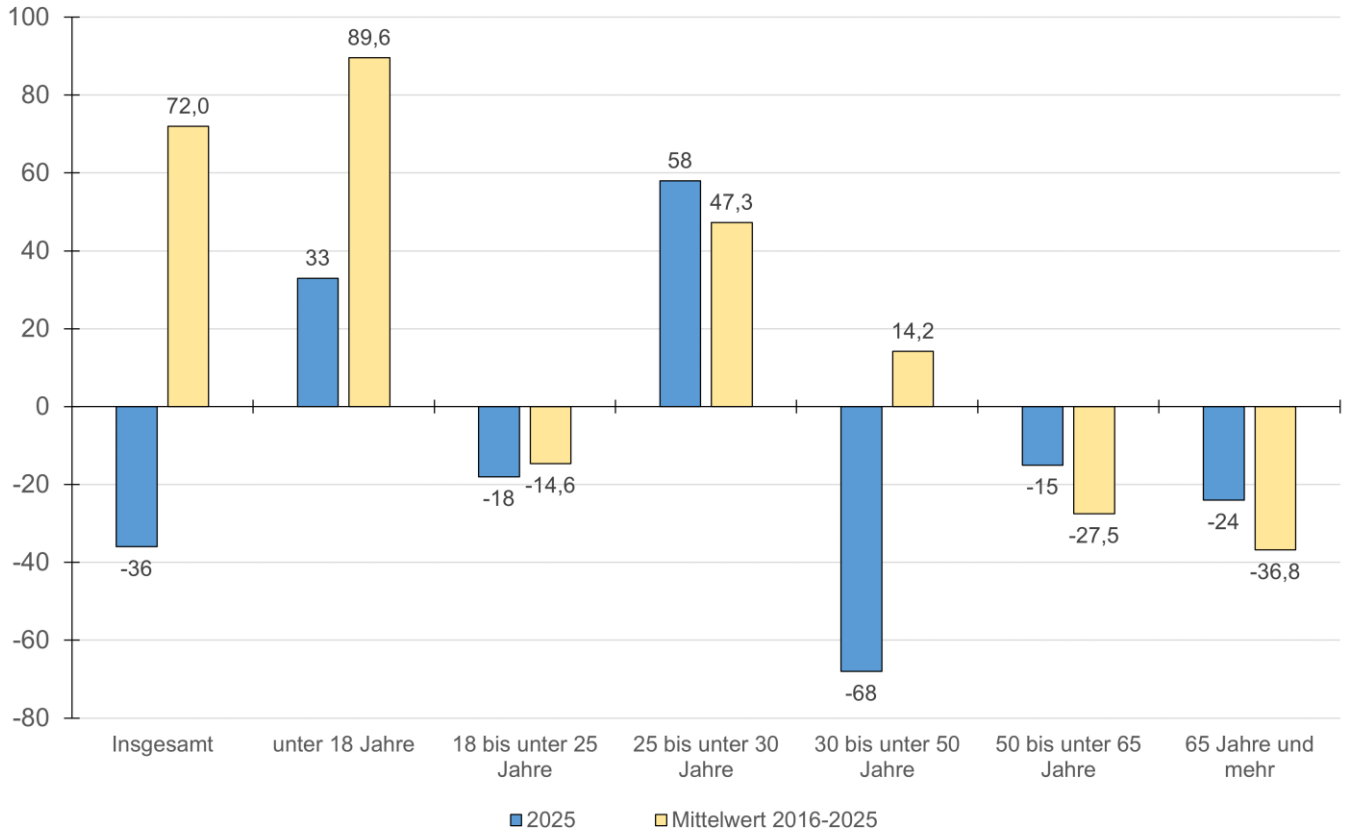
Lüdenscheid hat laut IT.NRW im Zeitraum von 2016 bis 2025 nur in dem Jahr 2022 einen Bevölkerungsgewinn zu verzeichnen. Ansonsten liegt der Bevölkerungsverlust zwischen 186 (2016) und 668 (2021) Einwohner*innen. Der Bevölkerungsverlust von 2016 bis 2025 beträgt laut IT.NRW insgesamt 2.540 Einwohner*innen. Seit 1992 übersteigen die Sterbefälle die Geburten. Der daraus resultierende natürliche Bevölkerungssaldo liegt im Beobachtungszeitraum zwischen -170 im Jahr 2016 und -503 Einwohner*innen im Jahr 2022 - zum Höhepunkt der Covid-19-Pandemie. Eine Sonderauswertung des statistischen Bundesamtes sieht einen zeitlichen Zusammenhang in Deutschland zwischen der Übersterblichkeit 2022 im Vergleich der letzten fünf Jahre und den Covid-19-Fällen, einen außergewöhnlich heißen Sommer sowie einer schweren Grippewelle zum Jahresende.[1] Insgesamt betrug der natürliche Bevölkerungssaldo -3.260 Personen im betrachteten Zeitraum. Im Durchschnitt überstieg die Zahl der Sterbefälle seit 2016 die Zahl der Geburten pro Jahr um 326 Personen.

Im Gegensatz zum natürlichen Bevölkerungssaldo verzeichnet der Wanderungssaldo auch positive Werte, also Wanderungsgewinne, wie man eindrücklich an den Jahren mit starker Fluchtmigration (2022: +1.121) sieht. In den restlichen Jahren des Beobachtungszeitraums schwankt er zwischen +153 (2024) und -284 Personen (2021). Insgesamt betrug der Wanderungssaldo von 2016 bis 2025 +720 Personen.

[1] DESTATIS (Hrsg.) (2023) Sonderauswertung zu Sterbefallzahlen 2020 bis 2023; im Internet unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Sterbefaelle-Lebenserwartung/sterbefallzahlen.html#636714 (zuletzt abgerufen am 7.9.2023)

## Wanderungssaldo nach Altersgruppen

Wanderungssaldo 2025 und Mittelwert der Wanderungssalden 2016 bis 2025




Quelle: IT.NRW

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

In den letzten 10 Jahre gewann Lüdenscheid 720 neue Einwohner*innen durch Wanderung, also durchschnittlich 72 Personen pro Jahr. Für das Jahr 2025 verzeichnet Lüdenscheid aber einen Verlust von 36 Einwohner*innen durch Wanderung.

Deutliche Zugewinne zeigten sich bei Kindern und Jugendlichen sowie den Einwohner*innen zwischen 25 und 50 Jahren. Deutliche Abwanderungstendenzen gab es zwischen 2016 und 2025 bei der Bevölkerung ab 50 Jahren. Dies deutet auf eine Zuwanderung vor allem von Familien sowie zum Ende oder nach der Erwerbsphase hin.

Diese Trends setzen sich größtenteils auch 2025 fort. Die Wanderungsgewinne in den Altersgruppen unter 18 Jahre (+33 Einwohner*innen) fallen dabei geringer aus, die der 25- bis unter 30-jährigen (+58 Einwohner*innen) leicht höher als im 10-Jahres-Durchschnitt. Auf der anderen Seite fällt die Abwanderung der 30- bis unter 50-jährigen Einwohner*innen (-68) im Gegensatz zum 10-Jahres-Mittelwert negativ aus, während die Wanderung der Einwohner*innen ab 65 Jahren (-24) über dem Durchschnittswert liegt, also die Abwanderung geringer ausfällt, als im Mittel der letzten 10 Jahre.

Im Vorjahresbericht ließ sich bei den Einwohner*innen zwischen 18 und unter 25 Jahren ein Wanderungsgewinn beobachten. 2025 kam es wiederum zu einem Wanderungsverlust von 18 Einwohner*innen. In den letzten 10 Jahren kam es, insbesondere durch Bildungsmigration, (Wanderung zum Zwecke des Studiums oder der Ausbildung) meist zu einem Wanderungsverlust in dieser Altersgruppe.

## Altersstrukturentwicklung in 5 Jahresschritten mit Prognose

Anteil der jeweiligen Altersgruppe an der Bevölkerung, 2010 - 2040




Quelle: FD 33 Bürgeramt, Demosim

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Der Altersaufbau der Lüdenscheider Bevölkerung wird sich im Rahmen des demografischen Wandels künftig verschieben, was bereits in der Entwicklung seit 2010 erkennbar ist. Der Anteil der Einwohner*innen über 65 Jahren steigt, während der Anteil der Personen in der Erwerbsphase sinkt und der Anteil der Kinder und Jugendlichen in etwa stabil bleibt. Das geht einher mit einem erwarteten Rückgang der Bevölkerung.

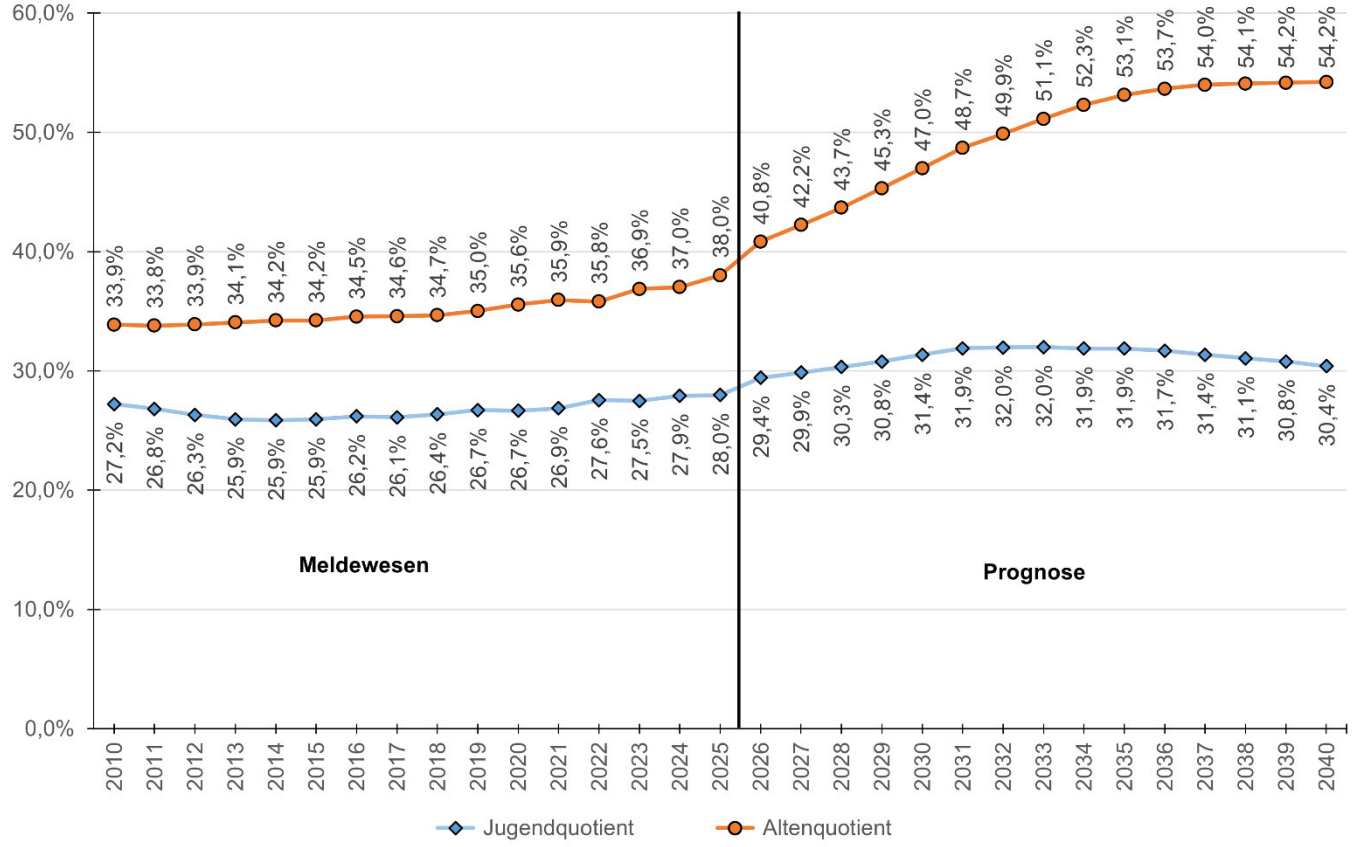
Zum 31.12.2025 lebten 12.274 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Lüdenscheid. Das entspricht einem Anteil von 16,8%. Damit entspricht das ungefähr dem Bevölkerungsanteil zum 31.12.2010 von 16,9%; in absoluten Zahlen kam es aber zu einem Bevölkerungsverlust von 501 Personen. Bis 2040 soll der Anteil der unter 18-jährigen auf 16,5% zurückgehen, was einem weiteren Rückgang von etwa 750 Personen auf 11.524 Kinder und Jugendliche entspricht.

43.873 Einwohner*innen oder 60,3% der Bevölkerung Lüdenscheids befanden sich am 31.12.2025 in der mittleren Lebensphase zwischen 18 und 65 Jahren. Hier ist wieder sowohl relativ als auch absolut ein Rückgang seit 2010 von 3.073 Personen oder 1,8 % zu beobachten. Erwartet wird, dass sich dieser Trend weiterhin fortsetzt und die Bevölkerung in dieser Altersgruppe bis 2040 auf 37.915 Einwohner*innen (-5.894 Personen) bzw. 54,1% (-6,2%) im Vergleich zu 2025 schrumpft.

Nur in der Altersgruppe ab 65 Jahren wird - verglichen mit dem 31.12.2025 - ein Anstieg um 3.880 Personen (+7,4%) von 16.680 Einwohner*innen (22,9%) auf 20.560 Einwohner*innen (29,3%) bis 2040 prognostiziert. Es wird also erwartet, dass sich der Trend, der seit 2010 besteht, verstärkt. Zwischen 2010 und 2025 ist die Bevölkerung über 65 Jahren um 777 Personen oder 1,9% gewachsen.

## Jugend- und Altenquotient

Verhältnis der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren zur Bevölkerung unter 18 Jahren bzw. 65 Jahre und älter, 2010 bis 2040




Quelle: FD 33 Bürgeramt

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Der Alten- bzw. Jugendquotient gibt das Verhältnis der über 65-jährigen bzw. unter 18-jährigen zu der mittleren Generation der 18- bis unter 65-jährigen an.

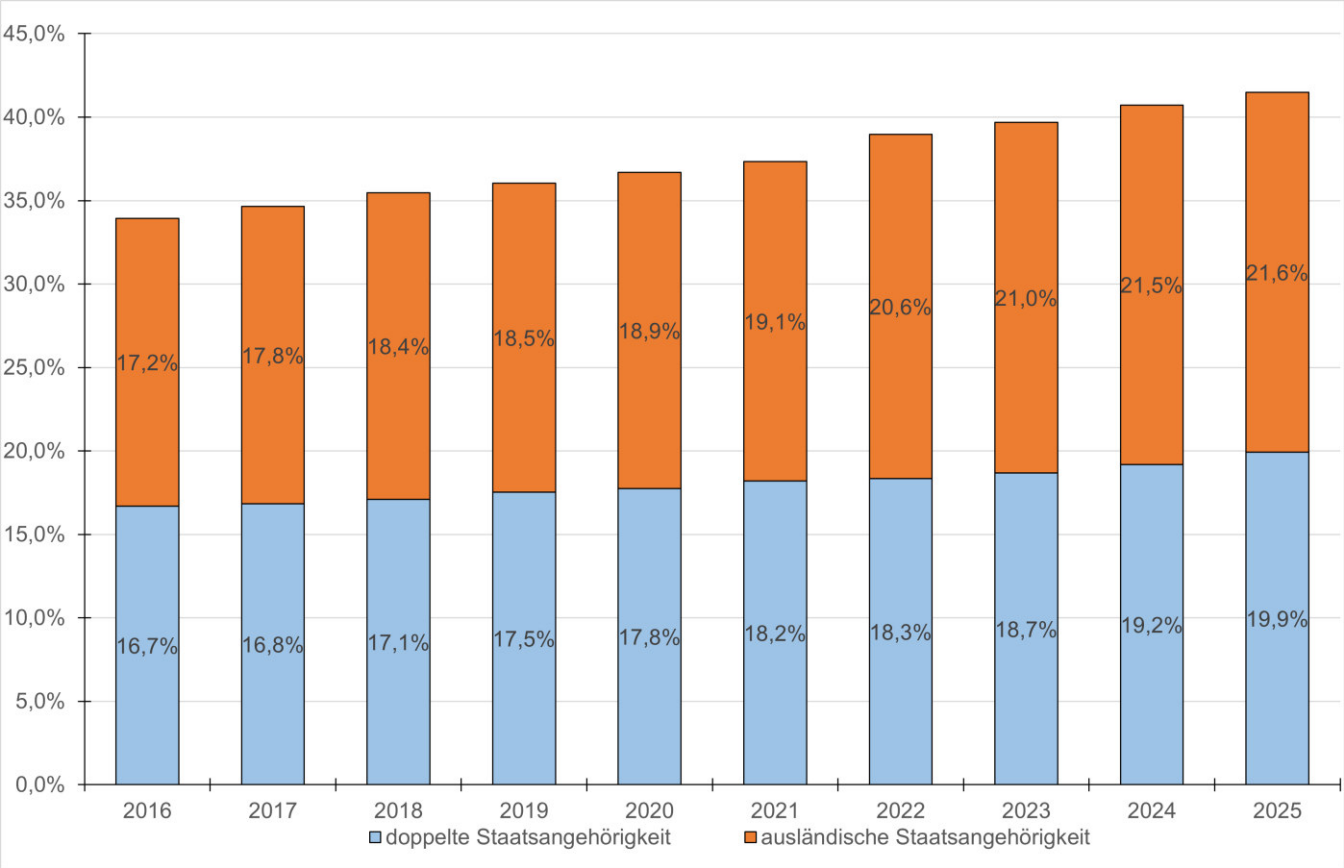
Für die Zukunft ist davon auszugehen, dass immer weniger Menschen in der mittleren Generation einem fast gleichbleibenden Anteil an Jugendlichen und einem stark ansteigenden Anteil an Senior*innen gegenübersteht. Das bedeutet, dass immer mehr Menschen, die aufgrund ihres Alters wahrscheinlich Unterstützung benötigen (insbesondere kleine Kinder und Hochbetagte), immer weniger Menschen gegenüberstehen, die diese Unterstützung leisten können.

Der Altenquotient ist seit 2010 von 33,9% auf 38,0% gestiegen. Bis 2040 steigt der Quotient voraussichtlich auf 54,2%.

Der Jugendquotient ist vom 31.12.2010 von 27,2% auf 28,0% zum 31.12.2025 gewachsen. Bis 2040 wird eine Steigerung des Quotienten auf 30,4% erwartet.

## Migrationshintergrund in der Bevölkerung im Zeitvergleich

Bevölkerung mit doppelter bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit in Prozent, 2016 bis 2025




Quelle: FD 33 Bürgeramt

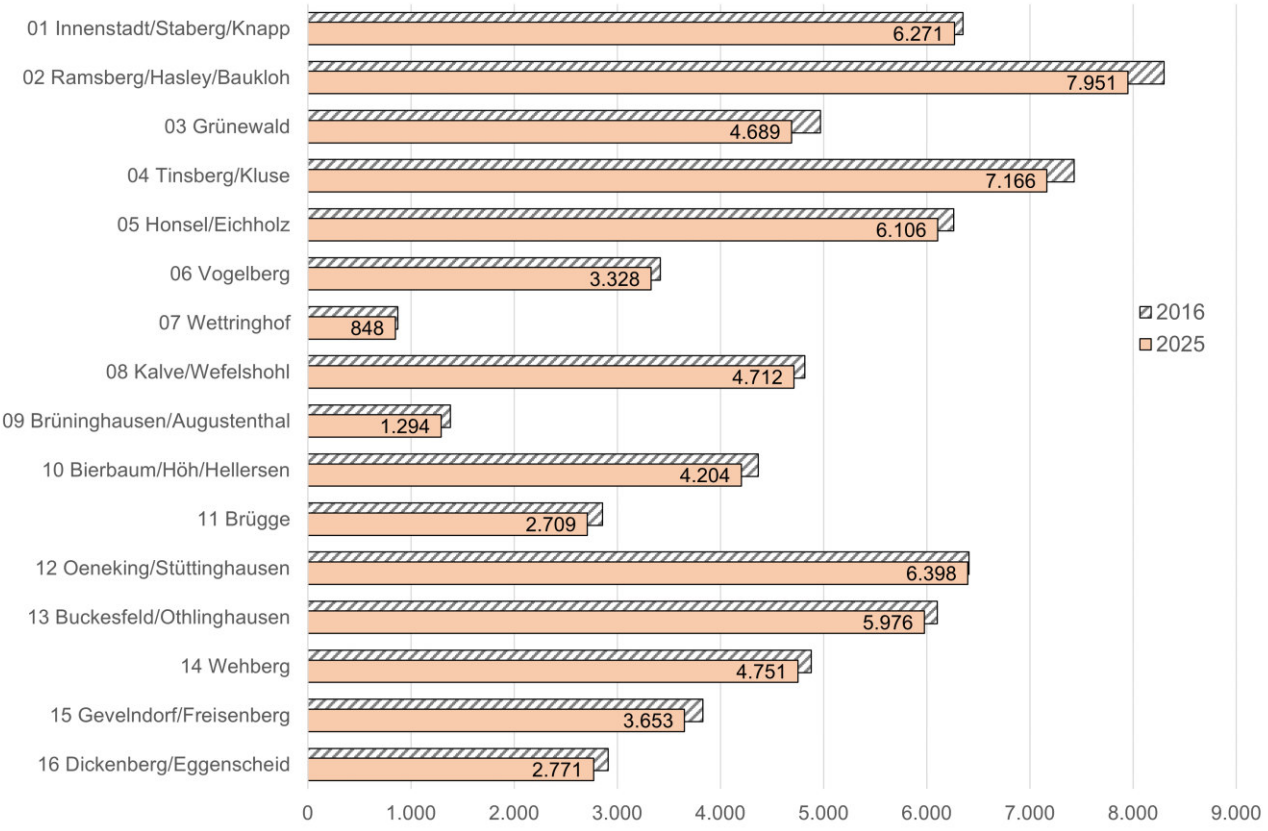
Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Unter Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit sind sowohl Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit (Deutsch und mindestens eine weitere Staatsangehörigkeit), als auch Personen, die ausschließlich über eine ausländische Staatsangehörigkeit verfügen, zu verstehen. Der Anteil von Menschen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit an der Bevölkerung betrug zum 31.12.2016 33,9%. Das entspricht 25.511 Einwohner*innen. Zum 31.12.2025 stieg der Anteil auf 41,5% (30.215 Einwohner*innen). Dabei ist der Anteil der Einwohner*innen mit doppelter Staatsbürgerschaft von 16,7% (12.554 Einwohner*innen) auf 19,9% (14.516 Einwohner*innen) und der Anteil der Einwohner*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft von 17,2% (12.957 Einwohner*innen) auf 21,6% (15.699 Einwohner*innen) angestiegen.

In den Zahlen spiegelt sich die Zuwanderungsgeschichte Lüdenscheids wider. Die TOP-5-Liste der ausländischen Staatsangehörigkeiten im Jahr 2025 in Lüdenscheid wird gebildet von Griechenland, Türkei, Polen, Italien und der Russischen Föderation. Von den ausländischen Staatsangehörigkeiten entfielen 55,8% auf die Staatsangehörigkeit eines dieser fünf Länder.

Besonders zugenommen hat in den vergangenen Jahren die Zahl ukrainischer Staatsangehöriger. Diese stieg um 1.286 Personen von 157 (31.12.2021) auf 1.443 Personen zum 31.12.2025, wobei der Zuzug mittlerweile merklich abgenommen hat.

## Bevölkerung in den Bezirken




Quelle: FD 33 Bürgeramt

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Die Bezirke Lüdenscheids unterscheiden sich stark nach Bevölkerungszahl.

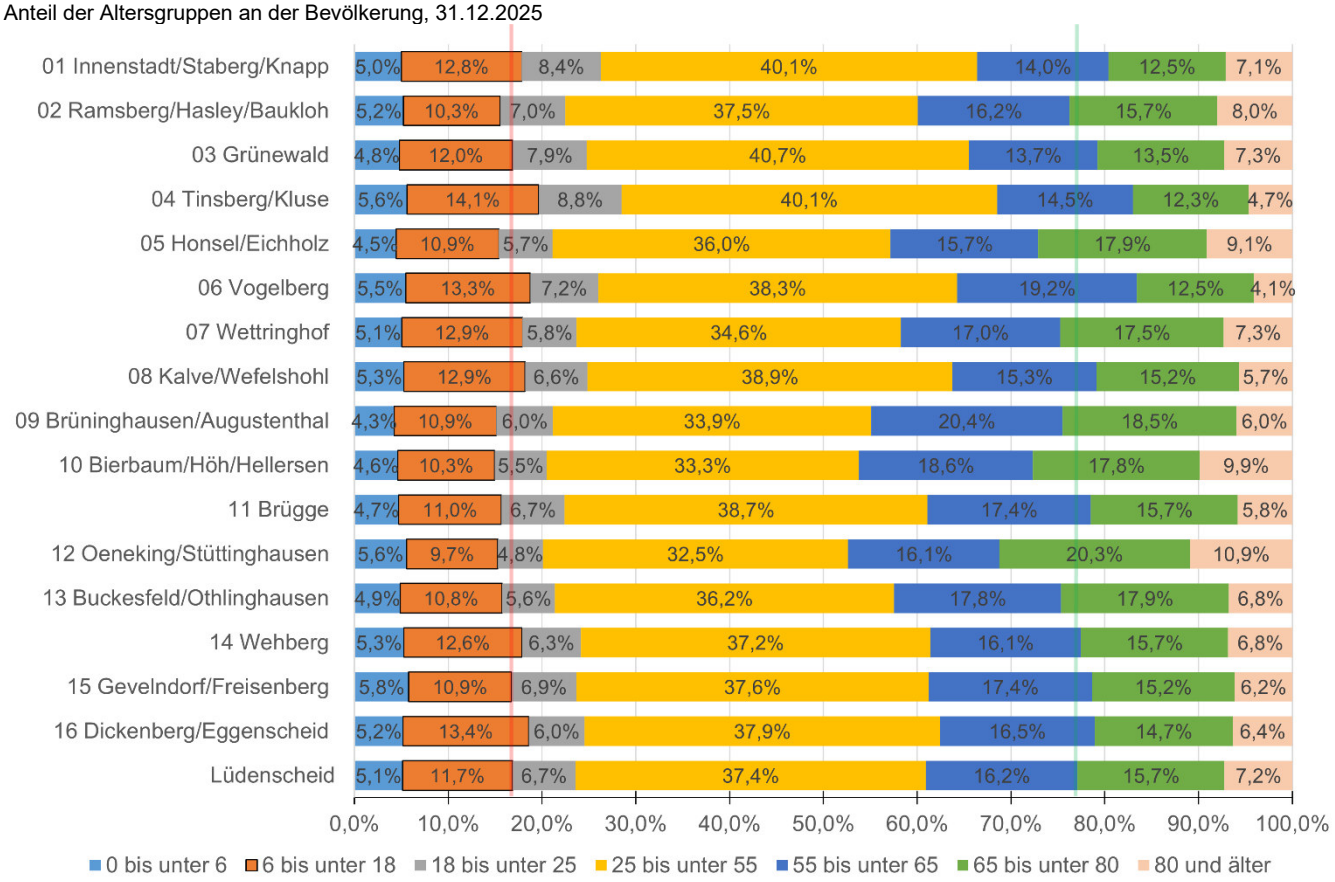
Sie schwankte am 31.12.2025 zwischen 848 Einwohner*innen im Bezirk 07 Wettringhof und 7.951 Einwohner*innen im Bezirk 02 Ramsberg/Hasley/Baukloh. Im Durchschnitt lag die Bevölkerungszahl bei 4.552 Personen.

Der gestrichelte Balken symbolisiert die Bevölkerung in den Bezirken im Jahr 2016. Seit 2016 hat Lüdenscheid 2.339 Einwohner*innen verloren, das entspricht 3,1% der Bevölkerung. Dieser Verlust teilt sich ungleich auf die einzelnen Bezirke auf.

Zwischen 2016 und 2025 haben alle Bezirke Einwohner*innen verloren. Der Verlust reicht von 10 Personen in Bezirk 12 Oeneking/Stüttinghausen und 348 Personen im Bezirk 02 Ramsberg/Hasley/Baukloh. Prozentual wiesen den größten Verlust - mit jeweils mehr als 5,0% der Bevölkerung - die Bezirke 9 Brüninghausen/Augustenthal, 03 Grünewald und 11 Brügge auf.

## Altersstruktur in den Bezirken

Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung, 31.12.2025




Quelle: FD 33 Bürgeramt

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Die Bezirke Lüdenscheids besitzen eine unterschiedliche Alterszusammensetzung. Im Diagramm entspricht die rote Linie dem städtischen Anteil der Bevölkerung unter 18 Jahren und die grüne Linie dem städtischen Anteil der über 65-jährigen.

Auf der einen Seite gibt es Bezirke mit einer jüngeren Bevölkerungsstruktur. Bei den 0- bis unter 18-jährigen sind das die Bezirke 04 Tinsberg/Kluse, 06 Vogelberg und 08 Dickenberg/Eggenscheid.

Auf der anderen Seite ist der Anteil der Einwohner*innen jenseits des 65. Geburtstags besonders hoch in den Bezirken 05 Honsel/Eichholz, 10 Bierbaum/Höh/Hellersen und 12 Oeneking/Stüttinghausen. Dies resultiert teilweise aber auch daraus, dass in diesen Bezirken ein großes Angebot an stationären Einrichtungen und altersgerechten Wohnmöglichkeiten vorzufinden ist.

Genaue Zahlen lassen sich aus der Tabelle auf der nächsten Seite entnehmen.

## Bevölkerung nach Altersgruppen in den Bezirken 31.12.2025

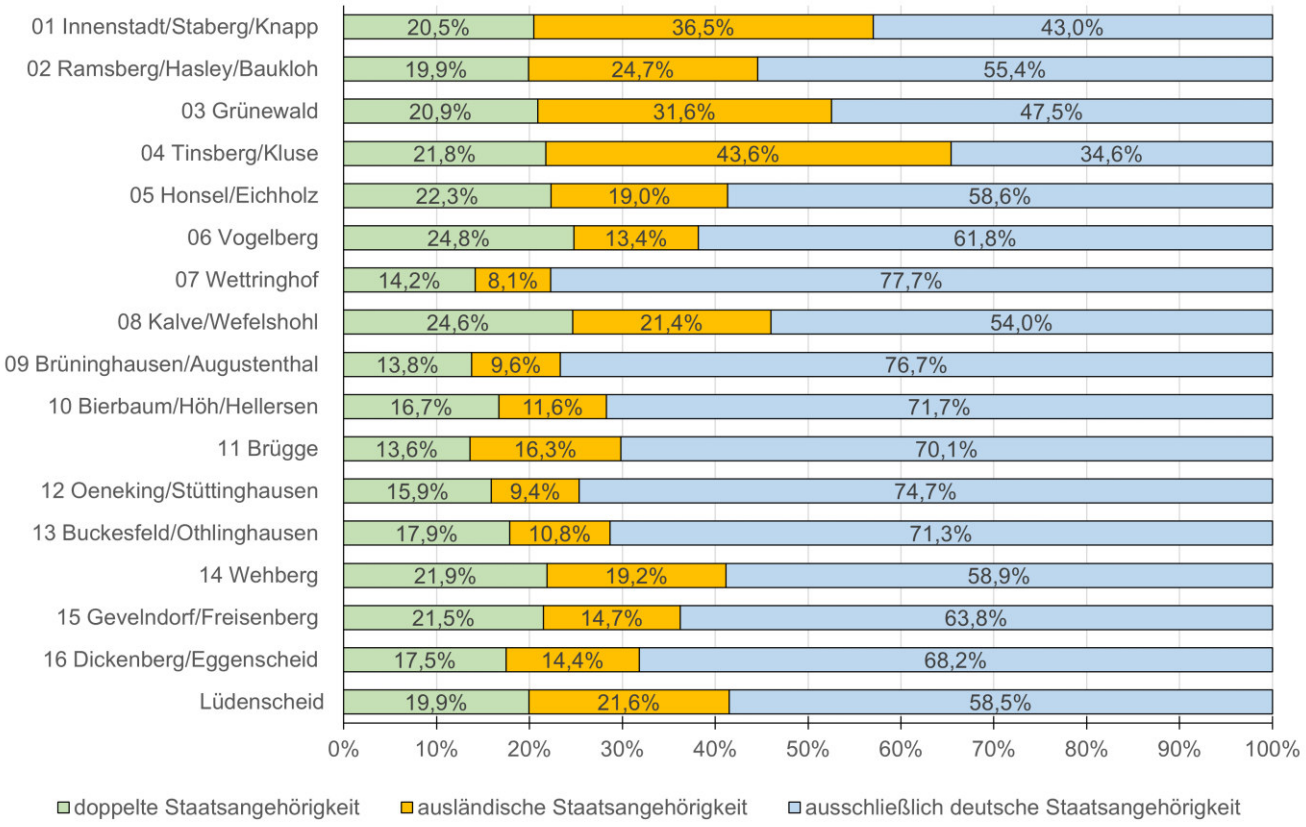
| Bezirk | Gesamt | 0 bis unter 6 | 6 bis unter 18 | 18 bis unter 25 | 25 bis unter 55 | 55 bis unter 65 | 65 bis unter 80 | 80 und älter |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 01 Innenstadt/Staberg/Knapp | 6.271 | 315 | 804 | 528 | 2.517 | 877 | 783 | 447 |
| 02 Ramsberg/Hasley/Baukloh | 7.951 | 415 | 821 | 554 | 2.985 | 1.288 | 1.251 | 637 |
| 03 Grünewald | 4.689 | 226 | 565 | 371 | 1.909 | 644 | 632 | 342 |
| 04 Tinsberg/Kluse | 7.166 | 401 | 1.008 | 631 | 2.870 | 1.038 | 882 | 336 |
| 05 Honsel/Eichholz | 6.106 | 273 | 667 | 350 | 2.201 | 961 | 1.096 | 558 |
| 06 Vogelberg | 3.328 | 182 | 442 | 241 | 1.273 | 639 | 415 | 136 |
| 07 Wettringhof | 848 | 43 | 109 | 49 | 293 | 144 | 148 | 62 |
| 08 Kalve/Wefelshohl | 4.712 | 249 | 609 | 313 | 1.833 | 723 | 716 | 269 |
| 09 Brüninghausen/Augustenthal | 1.294 | 55 | 141 | 78 | 439 | 264 | 240 | 77 |
| 10 Bierbaum/Höh/Hellersen | 4.204 | 194 | 435 | 232 | 1.399 | 781 | 748 | 415 |
| 11 Brügge | 2.709 | 128 | 297 | 182 | 1.048 | 472 | 424 | 158 |
| 12 Oeneking/Stüttinghausen | 6.398 | 356 | 622 | 307 | 2.082 | 1.033 | 1.298 | 700 |
| 13 Buckesfeld/Othlinghausen | 5.976 | 293 | 648 | 336 | 2.162 | 1.064 | 1.067 | 406 |
| 14 Wehberg | 4.751 | 250 | 599 | 298 | 1.769 | 763 | 747 | 325 |
| 15 Gevelndorf/Freisenberg | 3.653 | 212 | 400 | 252 | 1.372 | 636 | 556 | 225 |
| 16 Dickenberg/Eggenscheid | 2.771 | 144 | 371 | 165 | 1.050 | 457 | 408 | 176 |
| Lüdenscheid | 72.827 | 3.736 | 8.538 | 4.887 | 27.202 | 11.784 | 11.411 | 5.269 |

Quelle: FD 33 Bürgeramt

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

## Migrationshintergrund in den Bezirken

Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit in %, 31.12.2025




Quelle: FD 33 Bürgeramt

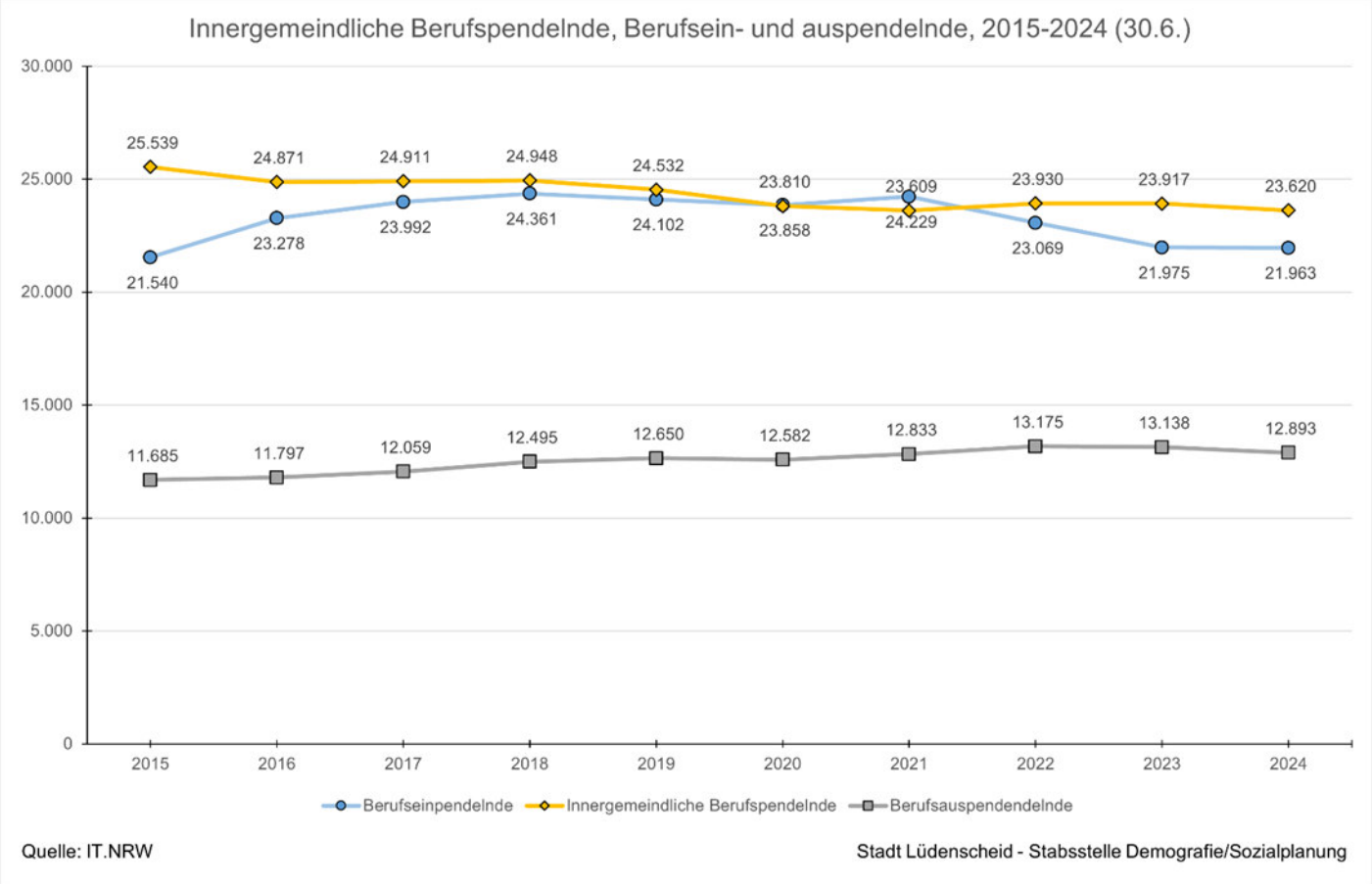
Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Für diesen Bericht wurde der Migrationshintergrund über das Vorhandensein einer nichtdeutschen Staatsbürgerschaft bestimmt. Einwohner*innen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit sind Personen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Davon zu unterscheiden sind deutsche Staatsangehörige, die zusätzlich mindestens eine weitere Staatsangehörigkeit besitzen (sogenannte Doppelstaatler*innen).

Der Anteil nichtdeutscher Staatsangehöriger ist unterschiedlich hoch in den verschiedenen Bezirken Lüdenscheids. Er schwankt zwischen 22,3% (Bezirk 7 Wettringhof) und 65,4% (Bezirk 04 Tinsberg/Kluse).

Die vier innerstädtischen Bezirken 01 Innenstadt/Staberg/Knapp, 02 Ramsberg/Hasley/Baukloh, 03 Grünewald und 04 Tinsberg/Kluse sowie der Bezirk 08 Kalve/Wefelshohl weisen einen Anteil der Bevölkerung mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit auf, der über dem Wert für die Gesamtstadt liegt (41,5%).

## Berufspendler*innen




Quelle: IT.NRW Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Die Anzahl der Pendler*innen über die Gemeindegrenzen hat zwischen 2015 und 2024 (Stichtag 30.6.) um 1.631 Personen zugenommen. Ab Mitte 2021 kann man einen deutlichen Einbruch bei den Einpendelnden beobachten.

Vom 30.6.2015 bis zum 30.6.2021 ist die Zahl der Berufseinpendler*innen um 2.689 Personen von 21.540 auf 24.229 Personen gestiegen. Diese Zahl ist bis zum 30.6.2024 um 2.266 auf 21.963 Berufseinpendler*innen eingebrochen.

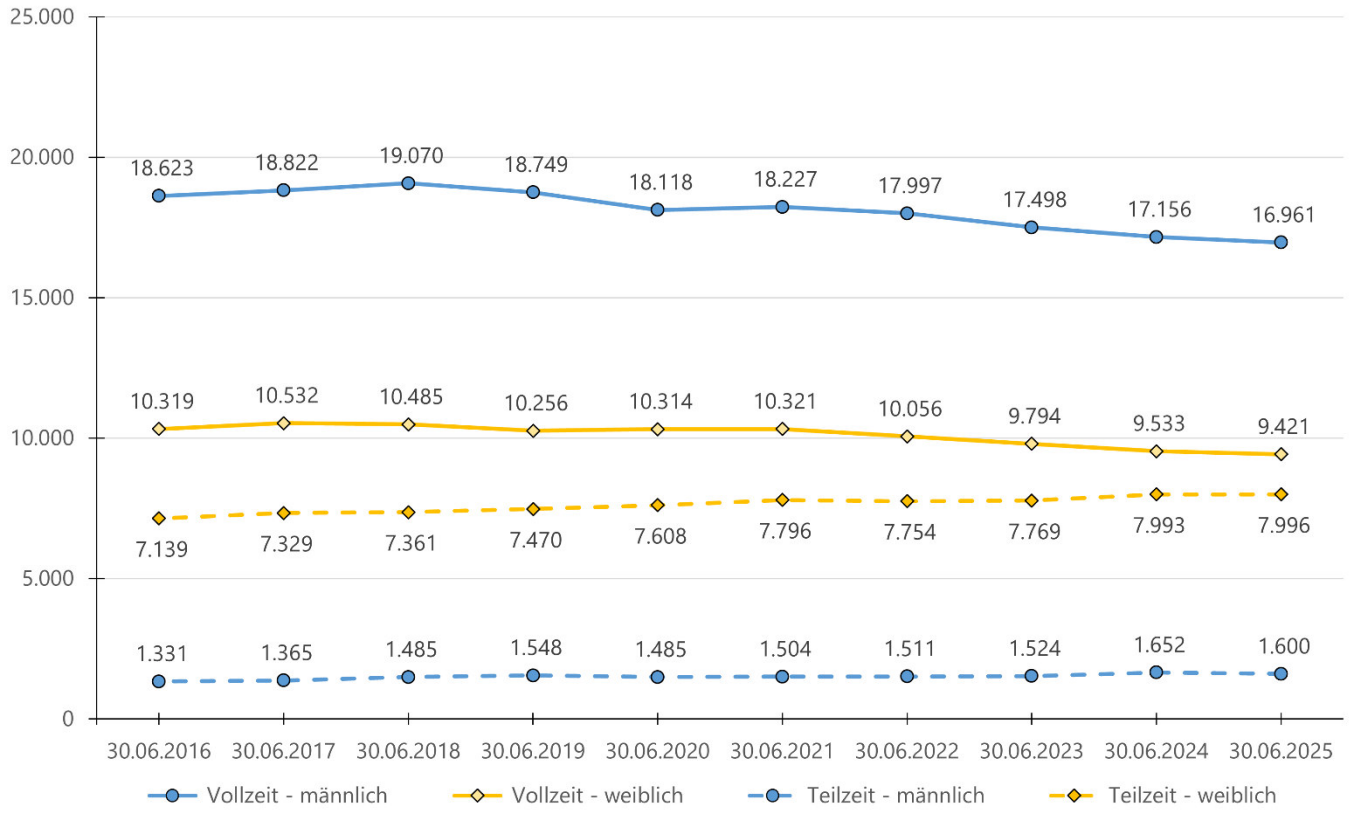
Zwischen dem 30.6.2015 und dem 30.6.2024 stieg die Zahl der Berufsauspendler*innen von 11.685 um 1.208 auf 12.893 Pendler*innen, wobei es im betrachteten Zeitraum zwei Phasen mit leichten Rückgängen gab.

Die Anzahl der innergemeindlichen Pendler*innen betrug zum 30.6.2024 23.620 Personen. Seit dem 30.6.2015 ist sie um 1.919 Pendler*innen zurückgegangen. Sie lag zur Jahresmitte 2020 erstmals unter der Anzahl der Berufseinpendler*innen, hat sich seitdem aber wieder etwas erholt.

Daten für den Stichtag 30.06.2025 lagen bis zur Veröffentlichung des Demografischen Basisberichts 2026 noch nicht vor und werden später ergänzt.

## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang, 2016-2025 (30.6.)




Quelle: IT.NRW, Bundesagentur für Arbeit

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Die Zahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort lag am 30.6.2016 noch bei 37.412 Personen und ist bis zum 30.6.2018 auf 38.401 Personen gestiegen. Seitdem ist sie, abgesehen von einer kurzen Erholung im Jahr 2021, kontinuierlich zurückgegangen

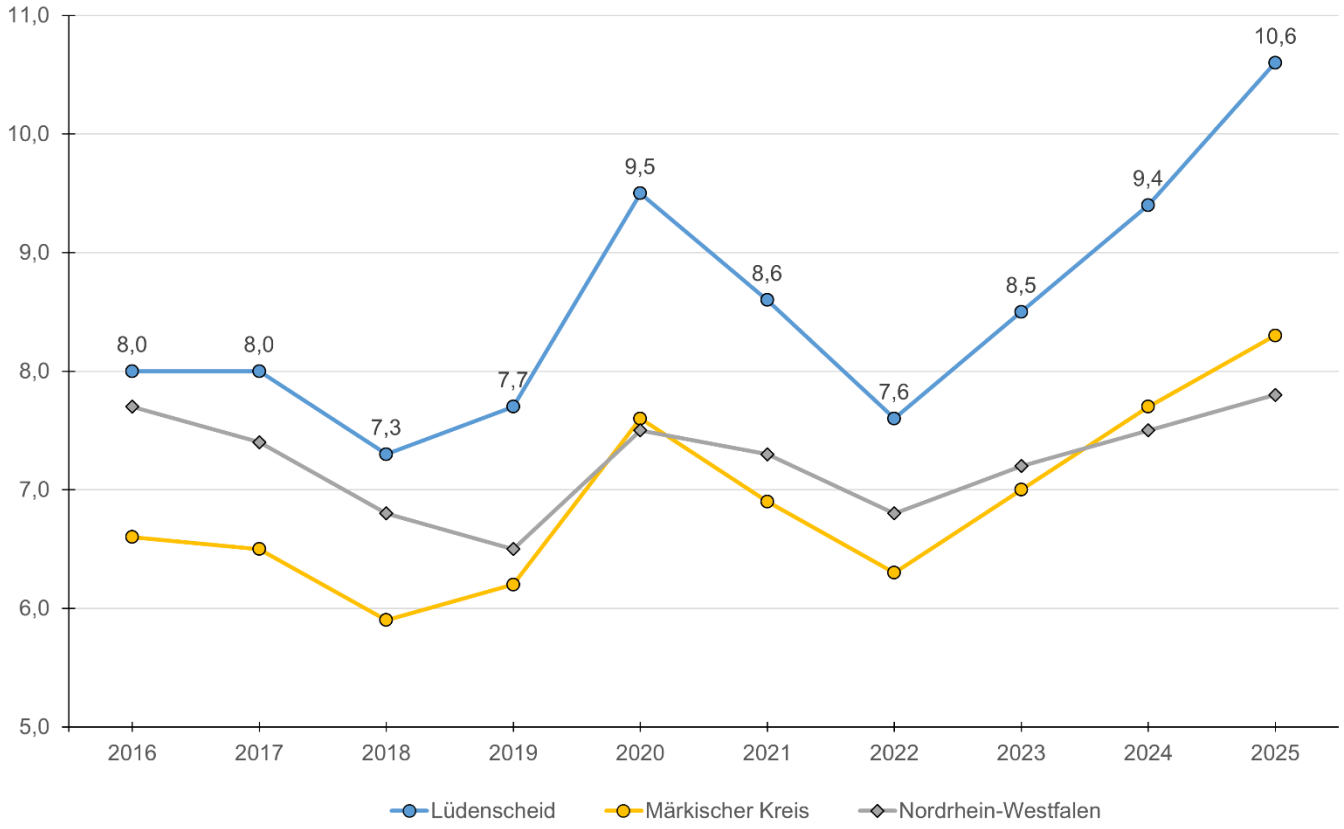
Zum 30.6.2025 betrug die Anzahl der SvB 35.978 Personen. Sie ist im Vergleich zum Hoch in der Jahresmitte 2018 um 2.423 Personen zurückgegangen. Von diesem Rückgang waren nur die Teilzeitbeschäftigten ausgenommen. Hier stieg die Zahl von 2018 bis 2025 um 750 Personen. Bei den Vollzeitbeschäftigten ging dafür die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 3.173 Personen zurück.

Differenziert nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht stellt sich die Entwicklung seit 2016 unterschiedlich dar. Bei den Vollzeitbeschäftigten kam es im gesamten Zeitraum zu einem Rückgang um 2.560 Personen (-8,8%). Davon waren sowohl absolut als auch prozentual die männlichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (-1.662 SvB; -8,9%) stärker als die weiblichen (-898 SvB; -8,7%) betroffen.

Bei den Teilzeitbeschäftigten kam es geschlechtsunabhängig zu einer deutlichen Zunahme um 1.126 Beschäftigte (+13,3%). Dabei arbeiten Frauen zwar deutlich häufiger in Teilzeit als Männer, aber bei den Männern ist das prozentuale Wachstum deutlich ausgeprägter (Frauen: +12,0%, Männer: +20,2%).

## Arbeitslosenquote im Zeitvergleich

Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen in Prozent, 2016-2025 (30.6.)




Quelle: IT.NRW, Bundesagentur für Arbeit

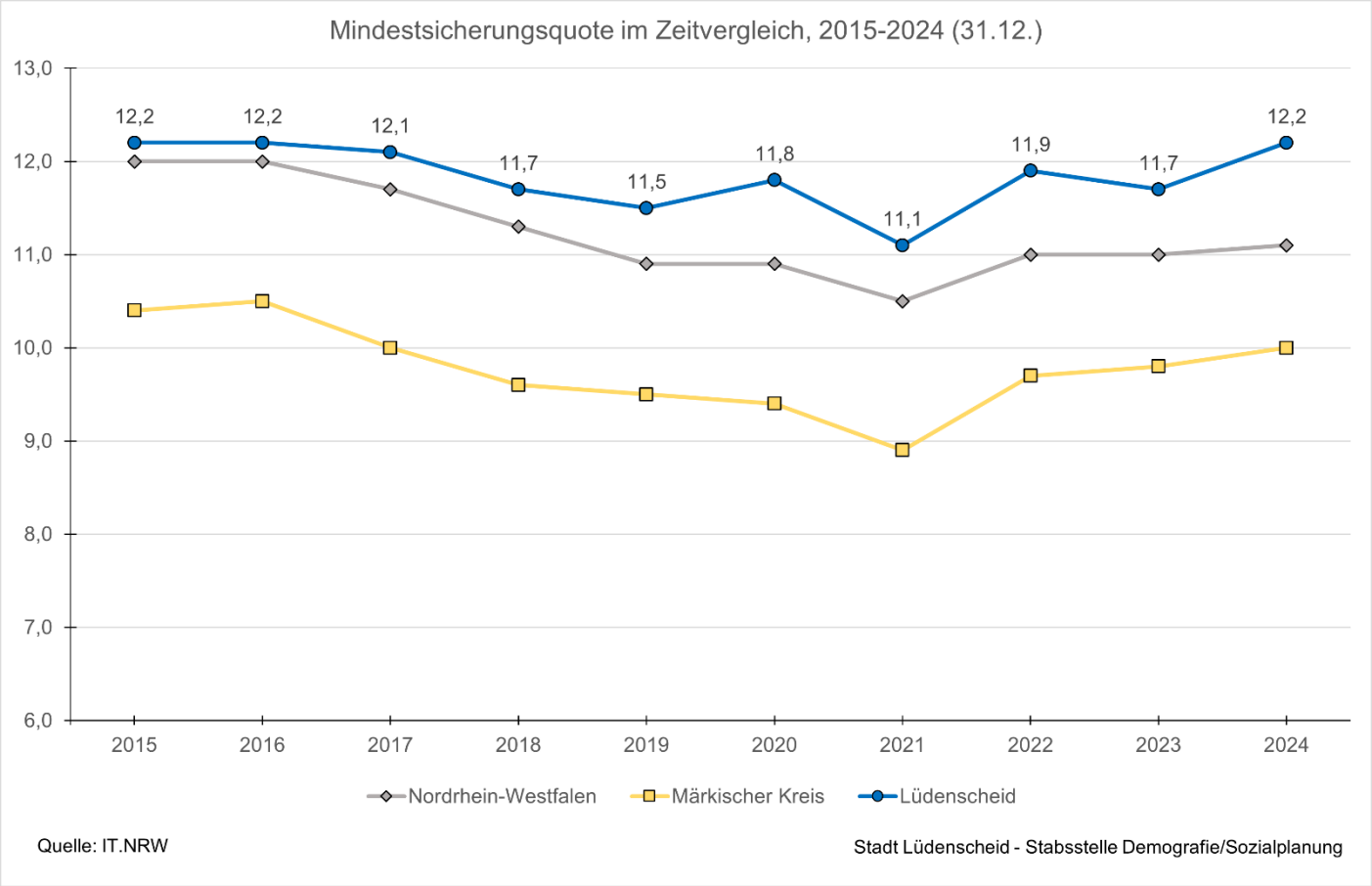
Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Zum 30.6.2016 lag die Arbeitslosenquote in Lüdenscheid bei 8,0% und damit über der Arbeitslosenquote in NRW (7,7%) und über der Quote im Märkischen Kreises (6,6%).

Zum 30.6.2020 wurde sowohl auf Stadt-, Kreis- und Landesebene ein starker Anstieg der Arbeitslosenquote beobachtet. In Lüdenscheid stieg die Arbeitslosenquote von 7,7% (30.6.2019) auf 9,5% (30.6.2020). Bis Mitte 2022 kam es dann wieder zu einem deutlichen Rückgang auf allen drei Ebenen; gefolgt von einem erneuten Anstieg. Zur Jahresmitte 2025 lag die Lüdenscheider Arbeitslosenquote bei 10,6% (MK:8,3%, NRW: 7,8%).

Aktuelle Zahlen zum Thema Arbeitsmarkt und deren Entwicklungen für Lüdenscheid werden regelmäßig auch von der örtlichen Agentur für Arbeit veröffentlicht und erläutert.

## Mindestsicherungsquote im Zeitvergleich




Quelle: IT.NRW

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Die Mindestsicherungsquote gibt den prozentualen Anteil der Bevölkerung an, die Leistungen zur Mindestsicherung beziehen. Dies sind Leistungen nach dem SGB II („Grundsicherung für Arbeitssuchende“), dem SGB XII („Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“, „laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen“) und dem Asylbewerberleistungsgesetz.

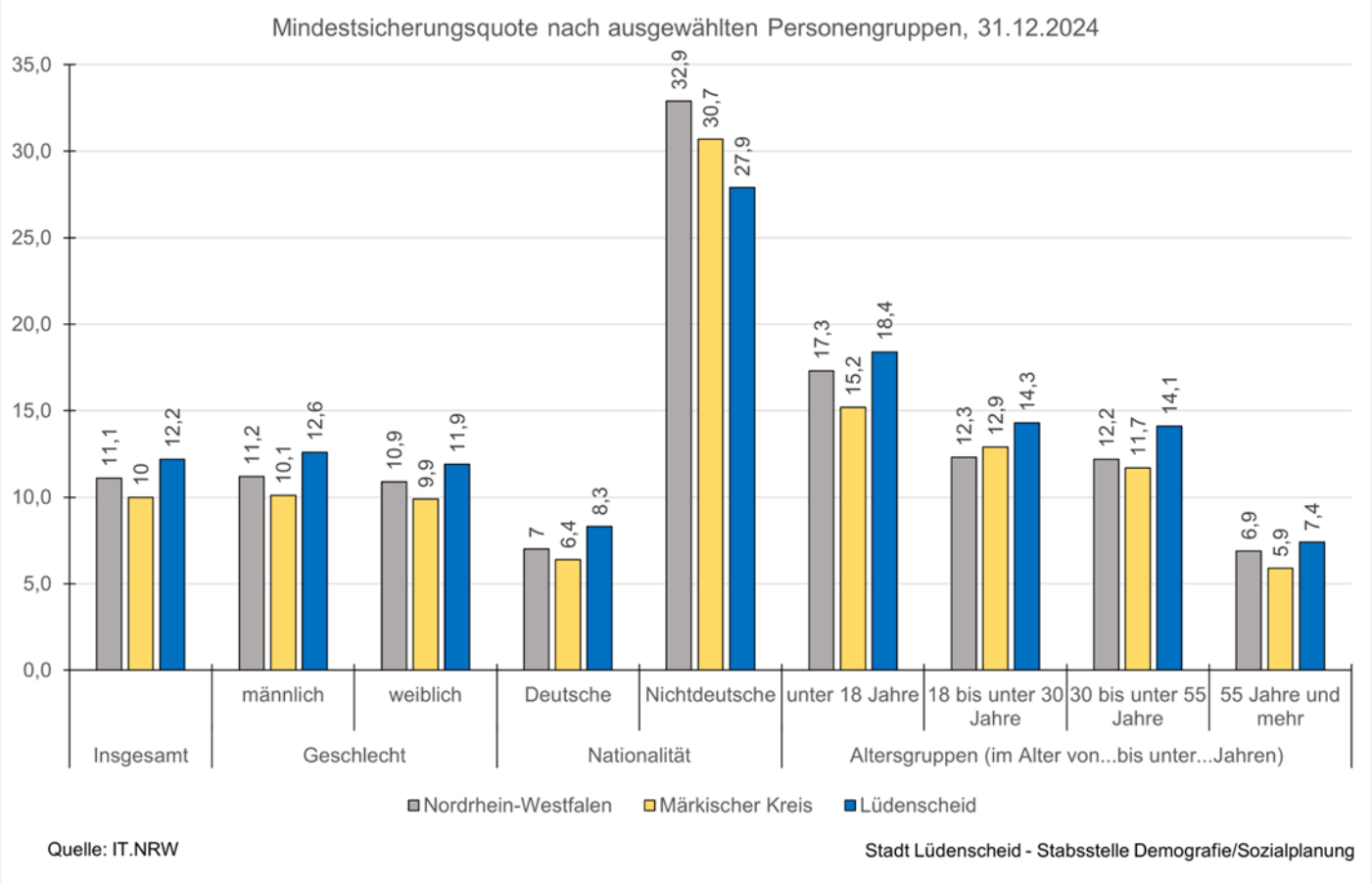
Im Dezember 2024 bezogen 8.717 Einwohner*innen Lüdenscheids Leistungen zur Mindestsicherung. Dies entspricht einer Quote von 12,2%.

Die Entwicklung der Mindestsicherungsquote folgt in Lüdenscheid zwar dem allgemeinen Trend, Krisen scheinen sich aber in Lüdenscheid etwas stärker auf die Entwicklung der Mindestsicherungsquote auszuwirken. Der Wert der Mindestsicherungsquote liegt durchgängig über dem Wert des Märkischen Kreises. 2014 lag die Mindestsicherungsquote Lüdenscheids noch auf dem Niveau des Landes NRW, übersteigt sie aber seitdem konstant.

2015,2016 und 2024 erreicht die Mindestsicherungsquote in Lüdenscheid ihren Spitzenwert bei 12,2%. Der geringste Wert im Betrachtungszeitraum (11,1%) wurde 2021 beobachtet.

Daten für den Stichtag 31.12.2025 lagen bis zur Veröffentlichung des Demografischen Basisberichts 2026 nicht vor und werden später ergänzt.

## Mindestsicherungsquoten nach ausgewählten Personengruppen




Quelle: IT.NRW Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Die Lüdenscheider Werte liegen auch, unterschieden nach ausgewählten Personengruppen, über Landes- und Kreiswerten. Eine Ausnahme bildet die Mindestsicherungsquote der Nichtdeutschen, die mit 27,9% zwar deutlich über der allgemeinen Mindestsicherungsquote Lüdenscheids liegt, aber unterhalb der Referenzwerte auf Landes- und Kreisebene.

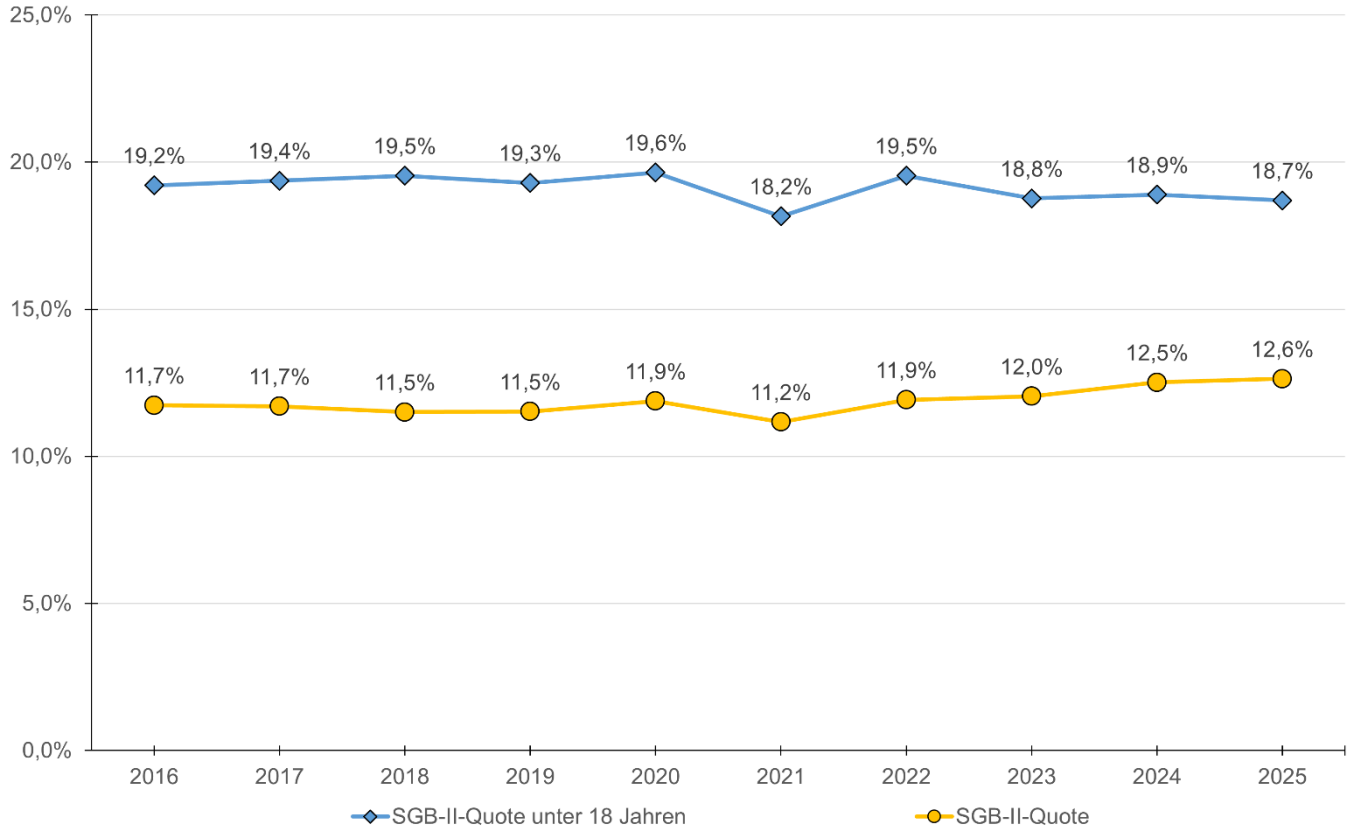
Die Mindestsicherungsquote nichtdeutscher Staatsangehöriger ist in Lüdenscheid mehr als doppelt so hoch wie die der Deutschen. Auf Kreis- und Landesebene sind die Abstände der Mindestsicherungsquote zwischen deutschen und nichtdeutschen Staatsangehörigen aber deutlich ausgeprägter.

Unterschieden nach Geschlecht liegt die Mindestsicherungsquote von Frauen auf gleichem Niveau wie die der Männer. Nach Altersgruppen unterschieden liegt die Mindestsicherungsquote bei den unter 18–jährigen am höchsten; bei den 18 bis unter 30-jährigen sowie den 30- bis unter 55-jährigen liegt sie ungefähr gleichauf. Bei der Bevölkerung im Alter von 55 und mehr Jahren liegt der Wert deutlich unter dem Gesamtwert.

Daten für den Stichtag 31.12.2025 lagen bis zur Veröffentlichung des Demografischen Basisberichts 2026 nicht vor und werden später ergänzt.

## SGB-II-Quote insgesamt und unter 18 Jahre

SGB-II-Quote insgesamt und unter 18 Jahren in Prozent, 2016-2025 (Dezember)




Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Zwischen 2016 und 2020 blieben die SGB-II-Quote insgesamt und der unter 18-jährigen lässt sich ein Anstieg zwischen 2015 und 2020 beobachten. 2021 sanken die beiden Quoten, gefolgt von einem Anstieg 2022. Seitdem ist die SGB-II-Quote der unter 18-jährigen zurück gegangen, während die Gesamtquote gestiegen ist.

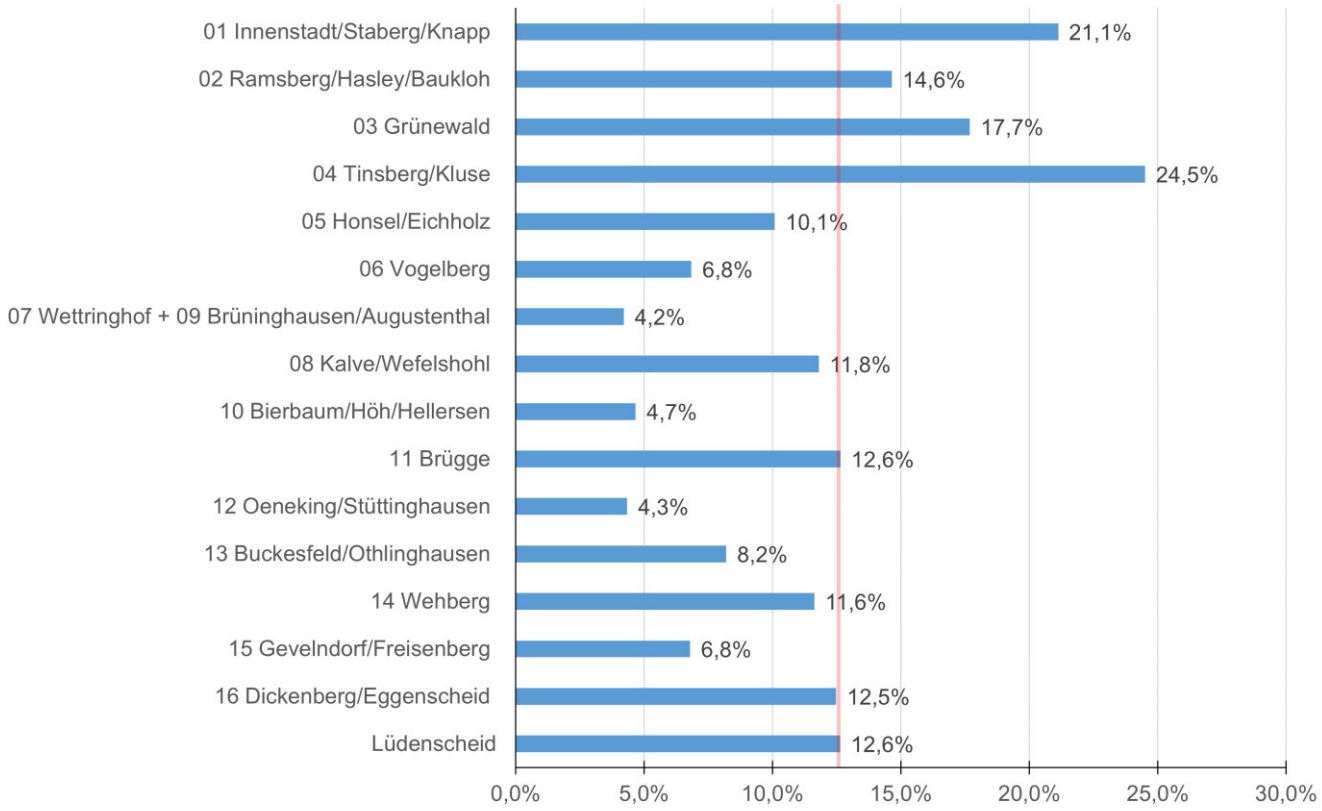
In Lüdenscheid bezogen im Dezember 2025 7.093 Einwohner*innen Leistungen nach dem SGB-II. Dazu lebten 2.341 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften. Seit Dezember 2016 stieg die Zahl der Leistungsbezieher*innen um 167; die der Leistungsbezieher*innen unter 18 Jahren sank um 58 Personen. Im Vergleich mit dem Vorjahr kam es sowohl bei den Leistungsbeziehenden insgesamt (-11 Personen), wie auch bei den unter 18-Jährigen (-46 Personen) zu einem leichten Rückgang. Das geht mit einem gleichzeitigen Rückgang der Bevölkerung einher.

Die SGB-II-Quote (Anteil Leistungsbeziehender nach dem SGB II an der Bevölkerung unter 65 Jahren) in Lüdenscheid lag im Dezember 2016 bei 11,7%. Bis Ende 2025 stieg sie auf 12,6%.

Bei der SGB-II-Quote der unter 18-Jährigen lässt sich hingegen ein Rückgang zwischen Dezember 2016 (19,2%) und Dezember 2025 (18,7%) beobachten.

## SGB-II-Quote in den Bezirken

Verhältnis SGB-II-Leistungsbeziehende zur Bevölkerung unter 65 Jahren in Prozent nach Bezirken, 2025 (Dezember)




Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

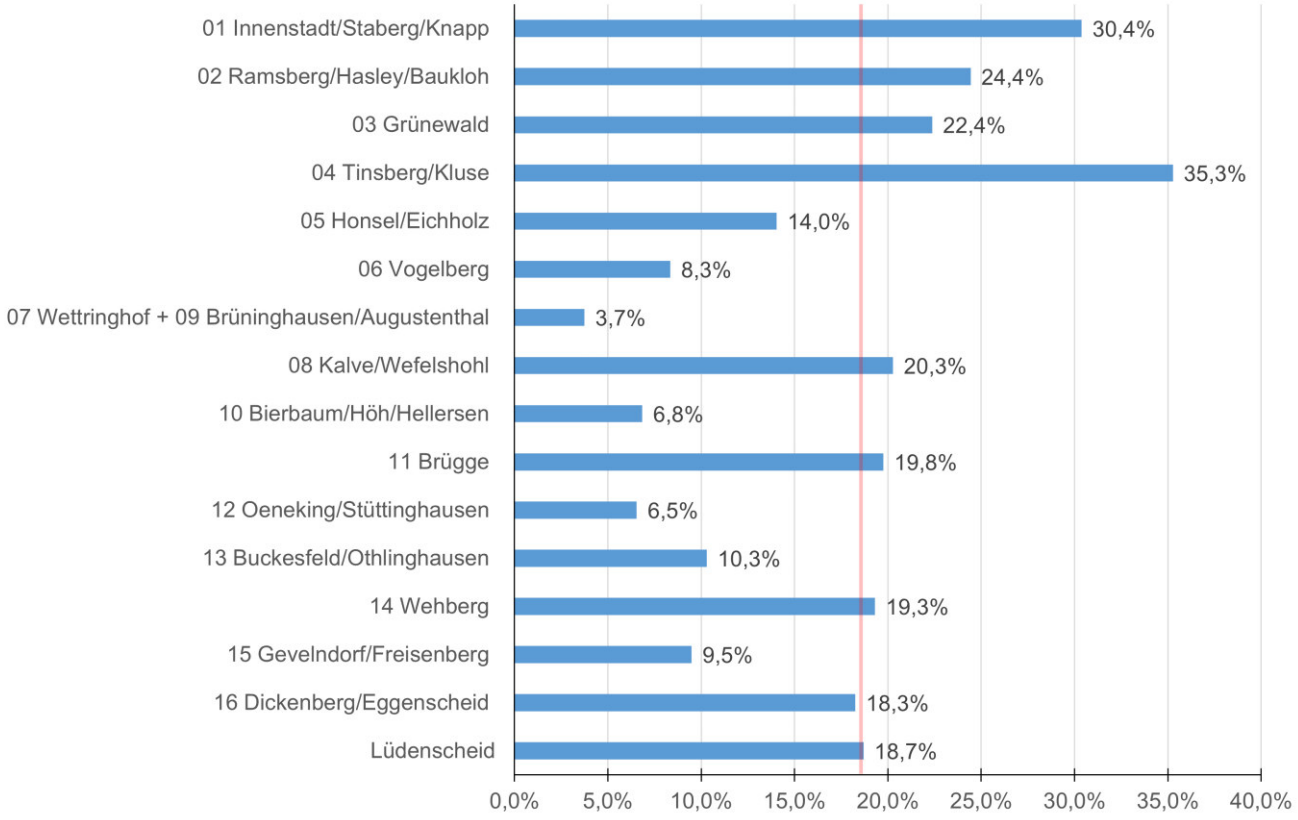
In Lüdenscheid bezogen im Dezember 2025 12,6 % der Bevölkerung unter 65 Jahren Leistungen nach dem SGB II.

In den Bezirken fällt diese SGB-II-Quote sehr unterschiedlich aus. Während in den Bezirken 12 Oeneking/Stüttinghausen, 10 Bierbaum/Höh/Hellersen sowie in den zusammengelegten Bezirken 07 Wettringhof und 09 Brüninghausen/Augustenthal der Anteil unter 5% liegt, liegt er in den Innenstadtbezirken 01 Innenstadt/Staberg/Knapp, 03 Grünewald und 04 Tinsberg/Kluse mindestens 5% über dem Stadtwert.

Spitzenreiter ist der Stadtteil 04 Tinsberg/Kluse mit 24,5%.

## SGB-II-Quote unter 18-Jahren in den Bezirken

Verhältnis Kinder in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften zur Bevölkerung unter 18 Jahren in Prozent nach Bezirken, 2025 (Dezember)




Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

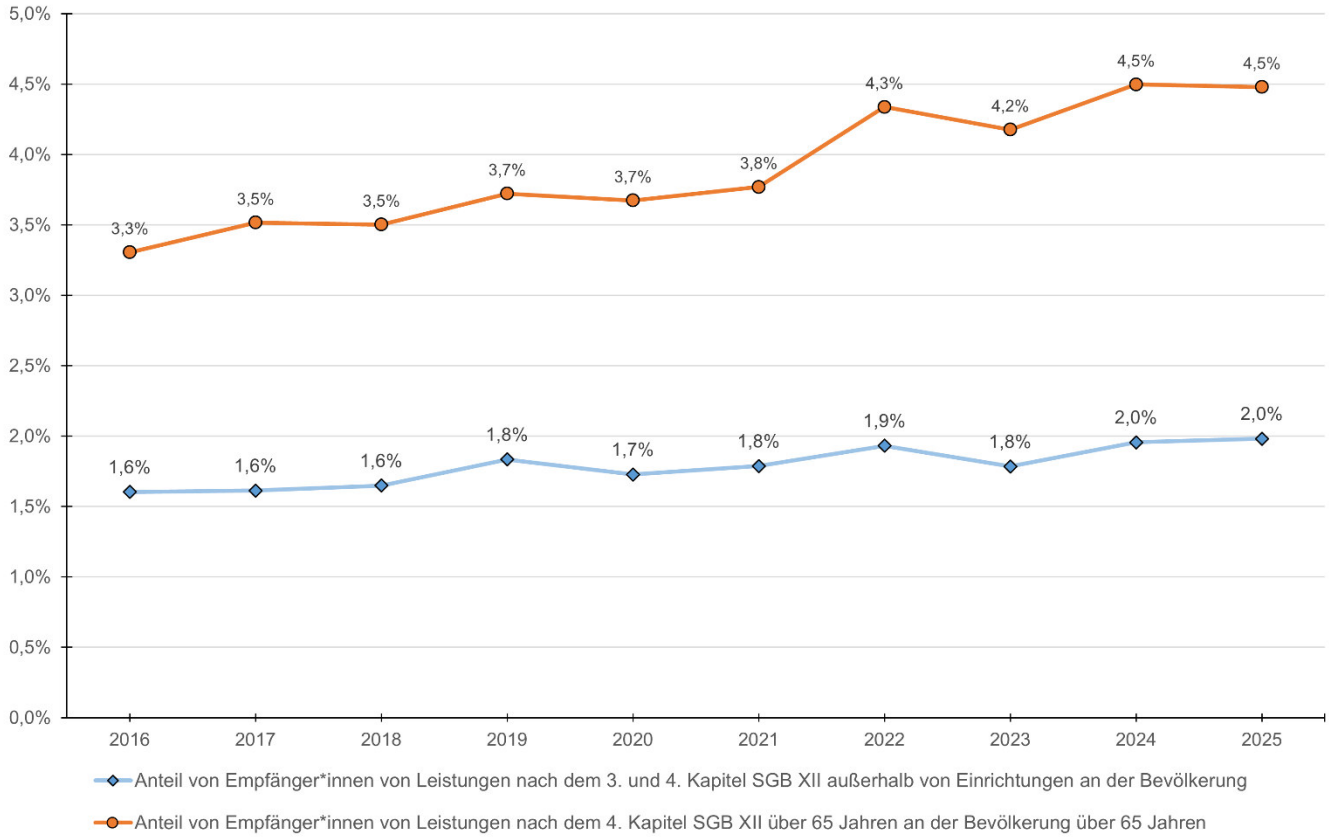
Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Ein ähnliches Bild wie bei der SGB-II-Quote insgesamt ergibt sich auch bei der SGB-II-Quote der Kinder und Jugendlichen, auch wenn diese mit 18,7% für die Gesamtstadt deutlich höher ausfällt.

Räumliche Schwerpunkte sind wieder die Innenstadtbezirke 01 Innenstadt Staberg/Knapp, 02 Ramsberg/Hasley/Baukloh, 03 Grünewald, 04 Tinsberg/Kluse und 08 Kalve/Wefelshohl. In diesen Bezirken bezieht mindestens jedes fünfte Kind Leistungen nach dem SGB II. Im Bezirk 04 Tinsberg/Kluse ist es jedes dritte Kind.

## Sozialhilfe insgesamt und über 65 Jahre

Anteil von Leistungsempfänger*innen nach dem 3. und 4. Kapitel SGB XII außerhalb von Einrichtungen insgesamt und über 65 Jahren an der Bevölkerung insgesamt bzw. über 65 Jahren, 2016-2025 (Dezember)




Quelle: FD 50 Soziale Hilfen, Integration und Wohnungswesen, FD 33 Bürgeramt Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Bei den Leistungsempfängern*innen von Sozialhilfe wird zwischen der Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) und der Grundsicherung (4. Kapitel SGB XII) unterschieden. Die Grundsicherung umfasst Personen über 65 Jahre bzw. Personen unter 65 Jahre, die auf Dauer erwerbsgemindert sind.

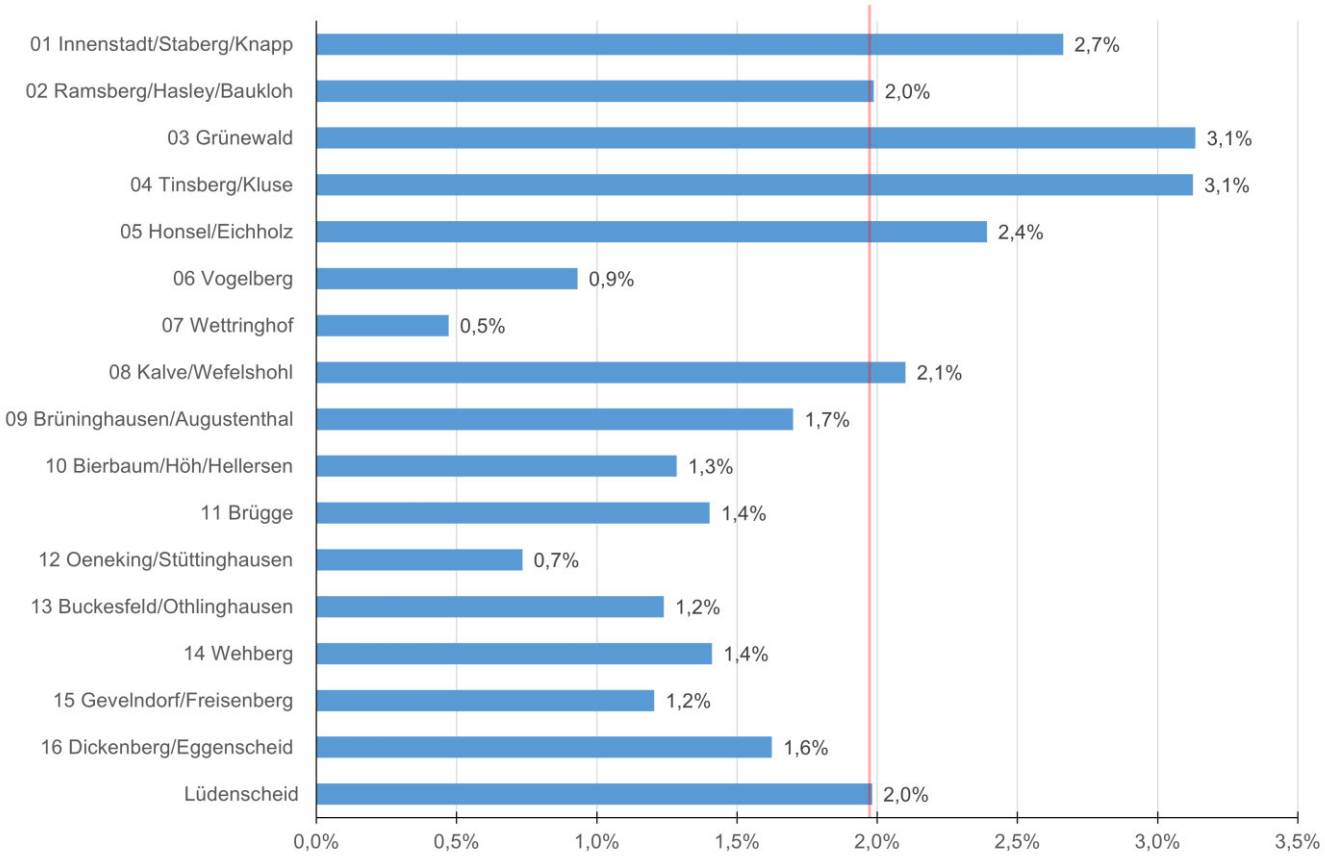
Im Dezember 2025 bezogen 1.443 Lüdenscheider*innen Hilfen zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung nach dem SGB XII außerhalb von Einrichtungen. Davon empfingen 747 Personen Grundsicherung im Alter.

Der Anteil der Leistungsempfänger*innen von Sozialhilfe nach dem 3. und 4. Kapitel SGB XII ist von 2016 bis 2025 von 1,6% auf 2,0% angestiegen.

Von 2016 bis 2021 stieg der Anteil der Empfänger*innen von Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII über 65 Jahren langsam von 3,3% auf 3,8%. Im Dezember 2022 stieg der Anteil sprunghaft auf 4,3% an und hat sich bis Dezember 2025 auf 4,5% eingependelt.

## Sozialhilfe in den Bezirken

Anteil Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII 3. und 4. Kapitel außerhalb von Einrichtungen an der Bevölkerung in den Bezirken, Dez. 2025




Quelle: FD 50 Soziale Hilfen, Integration und Wohnungswesen, FD 33 Bürgeramt

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

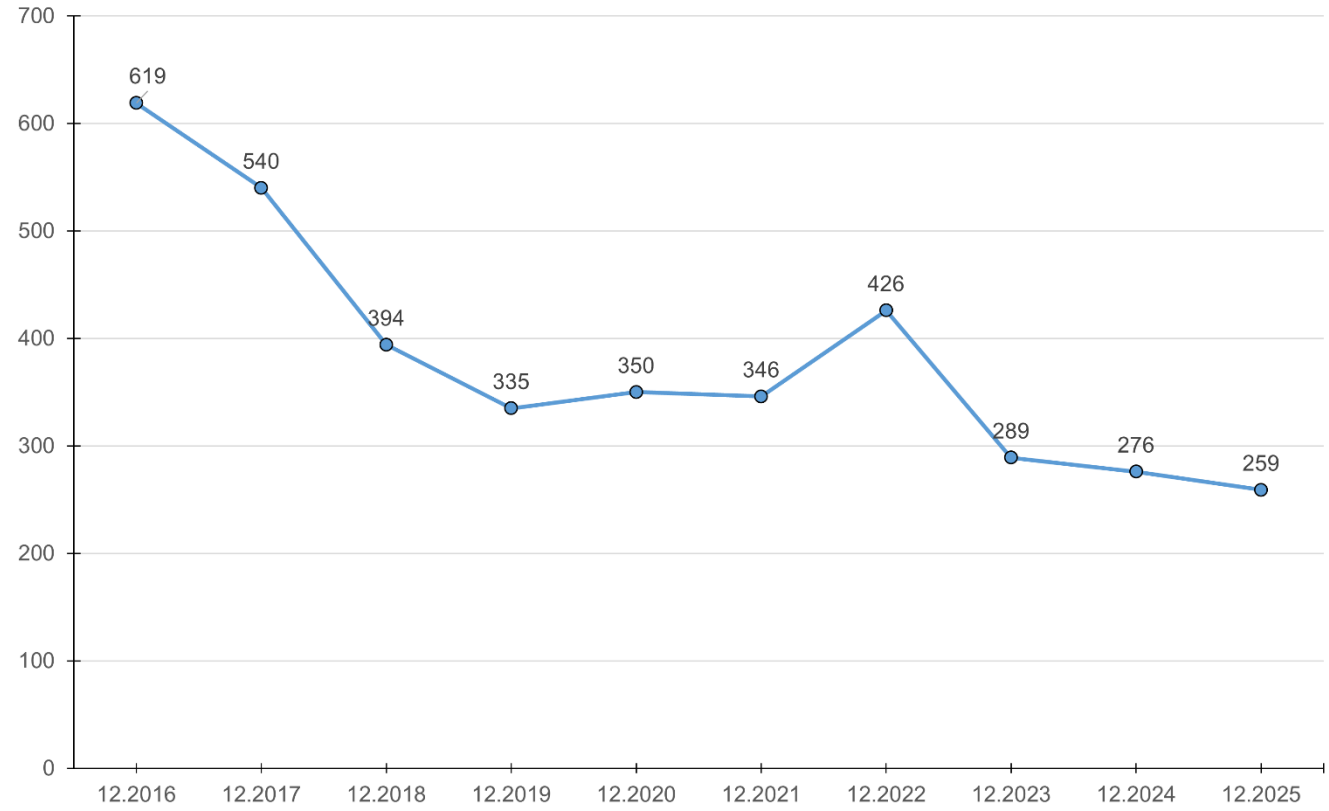
Bei der räumlichen Betrachtung des Anteils der Empfänger*innen von Sozialhilfe nach dem 3. und 4. Kapitels des SGB XII außerhalb von Einrichtungen ergibt sich ein ähnliches Bild wie schon bei der Betrachtung der SGB-II-Quoten.

Der Anteil ist besonders hoch in den Innenstadtbezirken 03 Grünewald, 01 Innenstadt/Staberg/Knapp und 04 Tinsberg/Kluse, gefolgt von den Bezirk 05 Honsel/Eichholz.

Besonders geringe Anteile unter einem Prozent sind in den Bezirken 06 Vogelberg, 12 Oeneking/Stüttinghausen und 07 Wettringhof zu verzeichnen.

## Leistungsempfänger*innen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Empfänger*innen nach dem AsylbLG, 2016-2025 (Dezember)




Quelle: FD 50 Soziale Hilfen, Integration und Wohnungswesen, FD 33 Bürgeramt Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

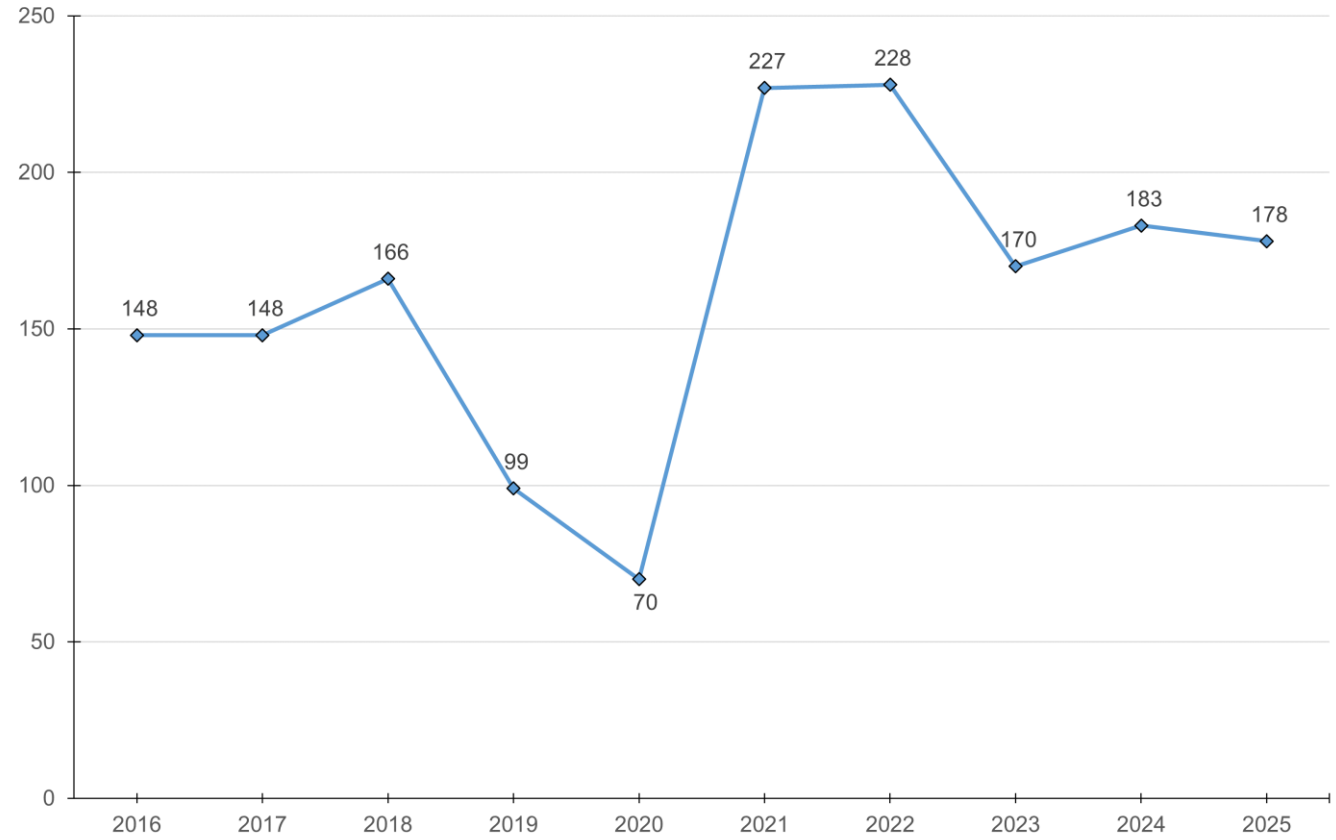
Im Dezember 2016 betrug die Zahl der Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz noch 619 Personen. Abgesehen von einem kleinen Anstieg 2022 gab es einen kontinuierlichen Rückgang

Ende 2025 gab es in Lüdenscheid 259 Leistungsempfänger*innen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Dies ist der niedrigste Wert im Beobachtungszeitraum.

Der Rückgang erklärt sich daraus, dass mittlerweile mehr Schutzbedürftige einen rechtlichen Status zuerkannt bekommen haben, der ihnen entweder erlaubt einer Erwerbstätigkeit nachzugehen oder der zu einem Rechtskreiswechsel zum SGB II führt. Zudem wurden Hürden abgebaut, die eine Arbeitsaufnahme erschwert oder sogar ganz untersagt haben. Auch dadurch ist dieser Personenkreis nicht mehr auf staatliche Transferleistungen angewiesen.

## Beratungen zu Verbraucherinsolvenzen im Zeitverlauf

Beratungen zu Verbraucherinsolvenzen durch die städtische Schuldnerberatung, 2016 – 2025




Quelle: FD 50 Soziale Hilfen, Integration und Wohnungswesen

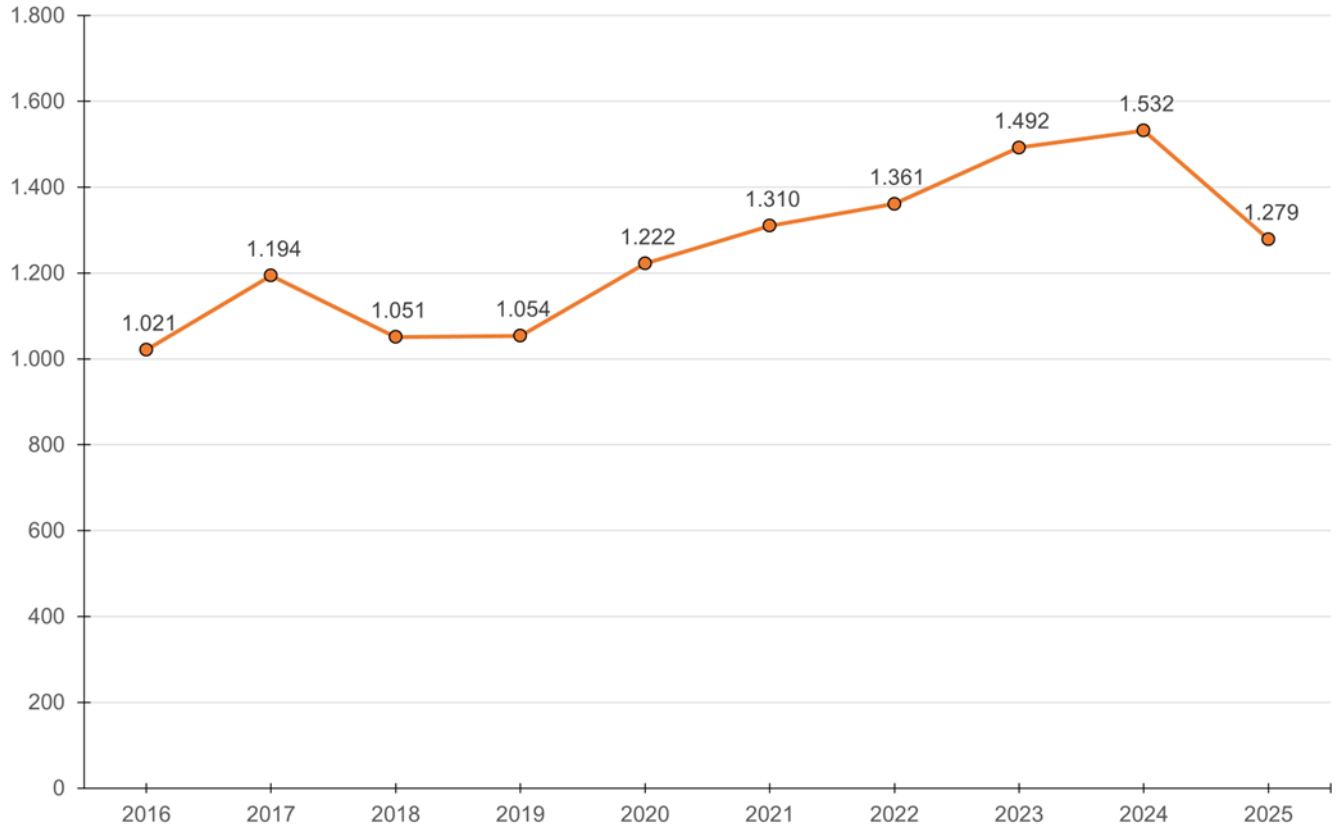
Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

2025 gab es 178 Beratungen zu Verbraucherinsolvenzen bei der Schuldnerberatung.

Der Spitzenwert wurde im Beobachtungszeitraum 2022 mit 228 Insolvenzfällen erreicht. Dieser Wert stellt einen Rückgang zum Jahr 2022 dar. Damals wurden 228 Insolvenz-Fälle betreut. In der Entwicklung lässt sich zwischen 2016 bis 2018 ein schwankender Wert der Verbraucherinsolvenzen beobachten. Zwischen 2018 und 2020 geht die Zahl der Insolvenz-Fälle nochmal deutlich zurück, was sich durch das Warten auf neue gesetzliche Regelungen, u.a. die Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens, erklärt. Zwischen 2020 und 2021 kam es, bedingt durch das Nachholen aufgeschobener Insolvenzfälle, zu einem deutlichen Anstieg der Fälle.

## Beratungsfälle in der Schuldnerberatung im Zeitverlauf

Beratungsfälle von Lüdenscheider Einwohner*innen in der städtischen Schuldnerberatung, 2016 - 2025




Quelle: FD 50 Soziale Hilfen, Integration und Wohnungswesen

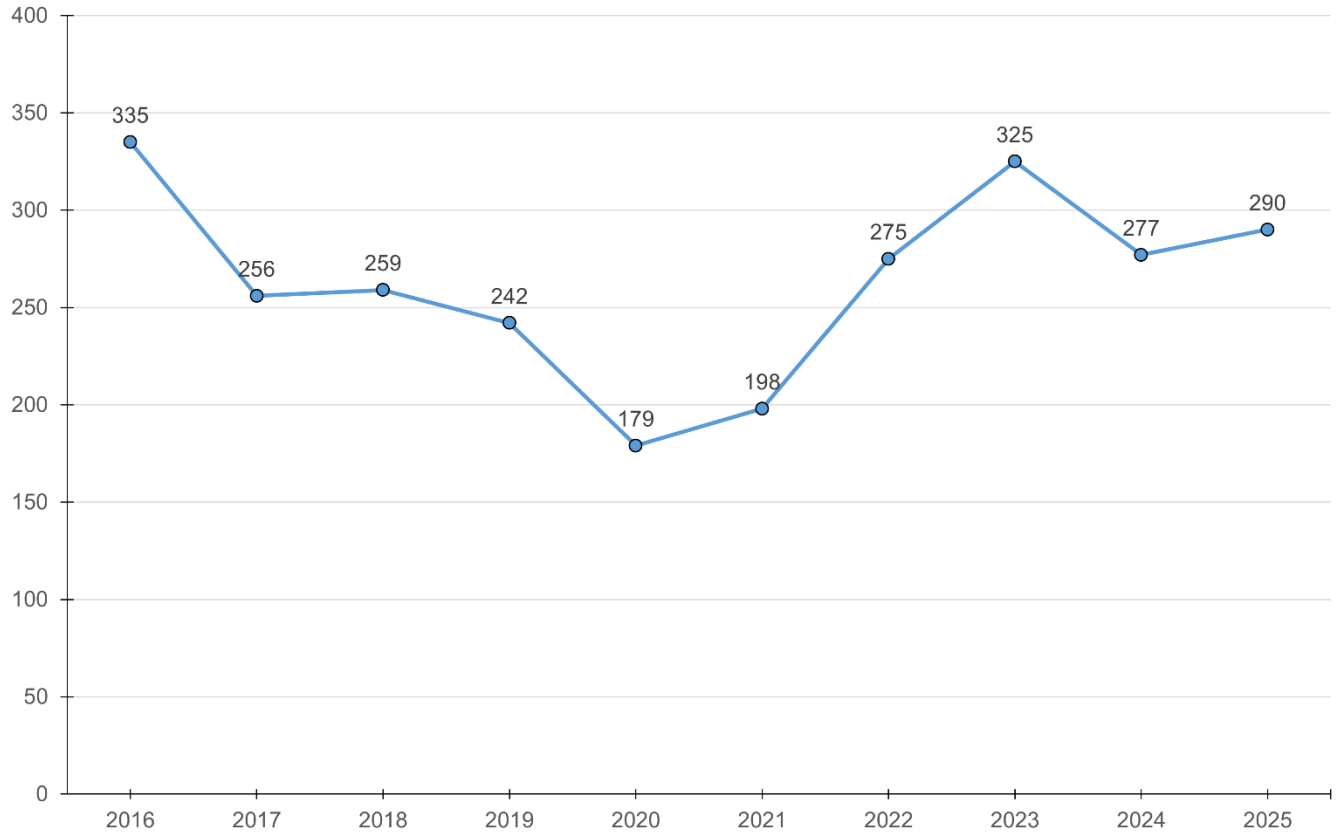
Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

In Lüdenscheid gab es im Jahr 2016 1.021 Beratungsfälle in der Schuldnerberatung. Es folgt ein Anstieg auf 1.194 Fälle bis 2017, gefolgt von einem erneuten Rückgang. Abgesehen von einem kleinen Einbruch 2018 steigt ab 2019 die Zahl der Beratungsfälle kontinuierlich an. 2024 ist der Höchstwert im Beobachtungszeitraum mit 1.532 Beratungsfällen erreicht. 2025 kam es dann wieder zu einem Rückgang auf 1.279 Beratungsfälle.

Die Lüdenscheider Schuldnerberatung ist nicht nur für Lüdenscheid zuständig, sondern versorgt noch die umliegenden Gemeinden Halver, Herscheid, Kierspe, Meinerzhagen und Schalksmühle. Etwa zwei Drittel der Beratungsfälle kommen direkt aus Lüdenscheid, rund ein Drittel aus den mitversorgten Gemeinden. Die Zahlen der mitversorgten Gemeinden sind hier nicht mit dargestellt.

## Wohnberechtigungsscheine im Zeitverlauf

Wohnberechtigungsscheine, 2016 - 2025




Quelle: FD 50 Soziale Hilfen, Integration und Wohnungswesen

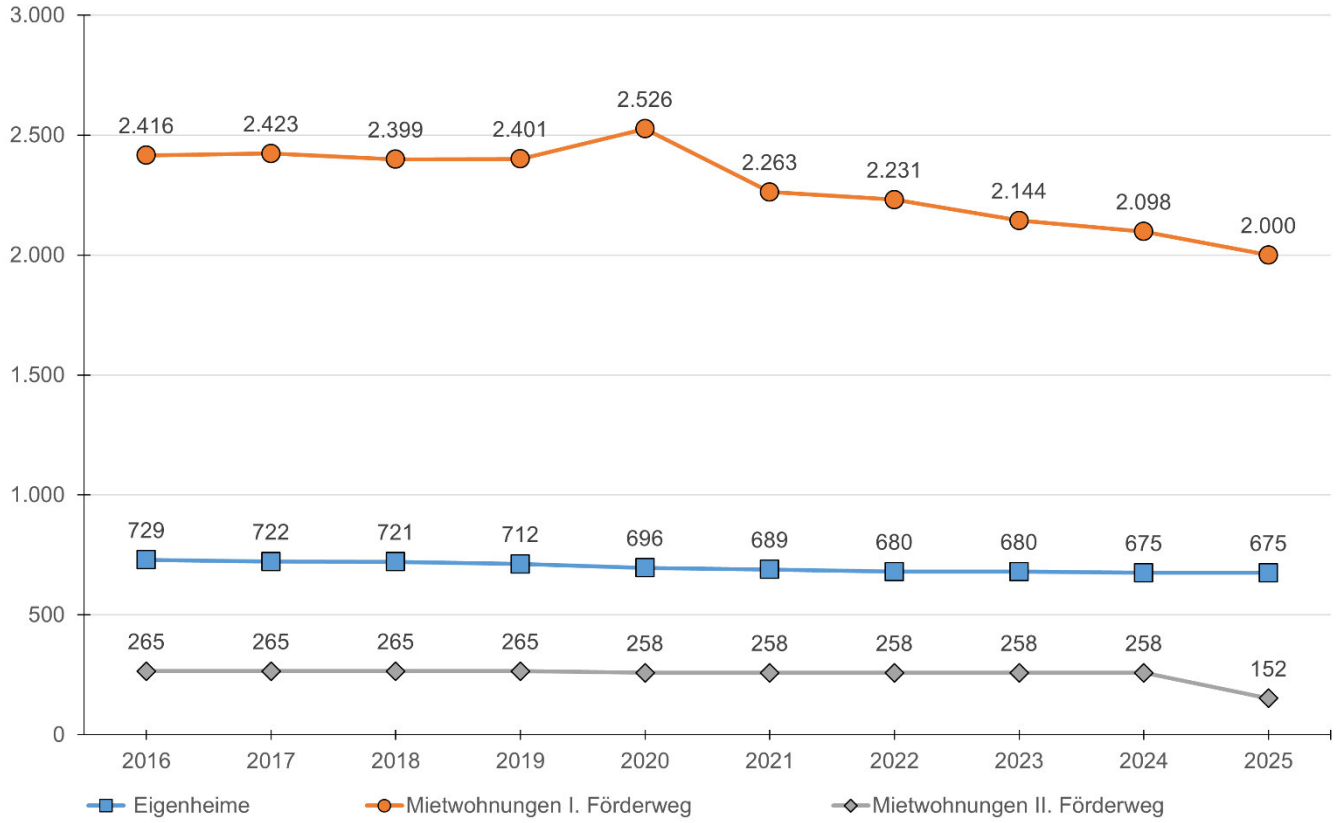
Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Wohnberechtigungsscheine haben eine Gültigkeit von einem Jahr. Sie sind ein Indikator für die Nachfrage nach kostengünstigem Wohnraum.

Die Anzahl der ausgegebenen Wohnberechtigungsscheine schwankt im beobachteten Zeitraum stark. Im Jahr 2016 wurden 335 Wohnberechtigungsscheine ausgegeben. Im Jahr 2020 waren es nur 179. Danach kam es zu einem deutlichen Anstieg auf 325 Fälle im Jahr 2023. 2024 kam es dann wieder zu einem leichten Rückgang auf 277 ausgegebene Wohnberechtigungsscheine. 2025 wurden 290 Wohnberechtigungsscheine ausgegeben.

## Geförderter Wohnraum im Zeitverlauf

Öffentlich geförderte Wohnungen, 2016 - 2025




Quelle: FD 50 Soziale Hilfen, Integration und Wohnungswesen

Stadt Lüdenscheid – Stabsstelle D/S

Es gibt wesentlich weniger geförderte Eigenheime und Mietwohnungen im II. Förderweg als Mietwohnungen im I. Förderweg. 2025 gab es 2.000 Mietwohnungen im I. Förderweg, 152 Mietwohnungen im II. Förderweg und 675 geförderte Eigenheime.

Bei Eigenheimen und Mietwohnungen im II. Förderweg kam es zwischen 2016 und 2025 zu einem Rückgang. Die Zahl geförderter Eigenheime sank von 736 auf 675, die der Mietwohnungen im II. Förderweg von 265 auf 152.

Die Anzahl der Mietwohnungen im I. Förderweg bleibt hingegen zwischen 2016 und 2019 relativ stabil zwischen 2.399 (2018) und 2.423 (2017). 2020 kommt es erst zu einem deutlichen Anstieg auf 2.526 geförderten Wohnungen und ist seitdem wieder rückläufig. Diese Schwankungen erklären sich durch den Neubau geförderter Wohnungen sowie dem Entfallen von Wohnungen aus der Mietpreisbindung durch die Rückzahlung der Darlehen.